

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgefuche und Angebote, Stellengefuche und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaar in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Biedemann in Elbing.

Nr. 192.

Elbing, Dienstag

19. August 1890.

42. Jahrg.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 17. August. S. M. Kanonenboot „Atis“, Kommandant Nordetten = Kapitän Usher, ist am 16. August cr. in Wladiwostok eingetroffen und beabsichtigt am 28. des. M. die Reise nach Port Hamilton fortzusetzen.

Wetz, 17. August. Der Kaiser bewilligte für die durch Hagelschaden heimgesuchten Landwirthe im Kreise Saarburg aus seiner Schatzkammer die Summe von 1000 Mark.

Jah, 17. August. Der König von Rumänien und der Prinz-Thronfolger sind gegen Mittag nach München abgereist. Kaiser Franz Joseph geleitete dieselben zum Bahnhof, wo sich die Monarchen mit wiederholten Umarmungen verabschiedeten.

Paris, 17. August. Nach einer Meldung des „La Paix“ von der Insel Martinique sind daselbst 5 Einwohner vom Fort de France bei dem Versuch verhaftet worden, den Stadthelfer Carénage, welcher bei dem kürzlichen Brande verschont geblieben, anzuzünden. Ein gleicher Versuch sei in der Stadt Saint Pierre gemacht, das entstandene Feuer jedoch nach der Einschüchterung von zwei Häusern gelöscht worden. Die europäische Bevölkerung sei in große Bestürzung versetzt und sehr viele Kaufleute suchten ihr Geschäft zu liquidiren, um die Kolonie zu verlassen.

Kopenhagen, 17. August. Drei Schiffe des österreichischen Geschwaders sind hier eingetroffen und auf der äußeren Reede vor Anker gegangen.

Petersburg, 17. August. Der „Swiet“ spricht sich in sehr bemerkenswerther Weise über den Besuch Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm in Rußland aus, giebt dem Vertrauen in die Bewahrung des europäischen Friedens Ausdruck, begrüßt die Ankunft des deutschen Monarchen auf russischem Boden und ist der zurechtfindlichen Hoffnung, daß die Folgen der Monarchenbegegnung für beide Völker wohlthätig sein werden. — Bei dem Aufbau des sechsten Stockwerkes auf einem Hause an der Newski-Persepektive brach gestern Abend ein Holzgerüst zusammen und begrub die auf demselben befindlichen Arbeiter unter den Trümmern. Acht Personen, darunter ein Architekt, wurden getödtet, sechs andere schwer und vier weitere leicht verwundet.

Kaiser Wilhelm in Rußland.

Ueber die Ankunft des Kaisers auf russischem Boden liegen folgende telegraphische Nachrichten des Wolffschen Telegraphenbureaus vor:

Reval, 17. August. Zur Begrüßung Sr. Majestät ist Großfürst Alexis mit einem russischen Geschwader auf der hiesigen Reede eingetroffen. Ebenfalls kamen hier selbst eine Ehrenkompanie des Regiments Wyborg, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, der deutsche Votischer General v. Schweinitz und der deutsche Militär-Attaché Generalmajor v. Willaume an.

Kaiser Wilhelm traf heute Mittag hier ein. Bei der Einfahrt in den Hafen gaben die „Hohenzollern“ und die „Irene“ Salut, welcher von dem gesamten russischen Geschwader erwidert wurde. Sr. Majestät ging im alten Hafen vor dem Zollhause an Land, woselbst derselbe von dem Großfürsten Wladimir, dem deutschen Votischer General von Schweinitz, dem Grafen Pourtalès, dem Oberst Willaume und den Angehörigen der Revaler deutschen Kolonie erwartet wurde. Die an der Landungsbrücke aufgestellte Ehrenwache des Wyborg'schen Infanterie-Regiments und des Petersburger Grenadierregiments präsentirte unter den Klängen der preußischen Nationalhymne. Die Mitglieder der Revaler deutschen Kolonie überreichten Sr. Majestät eine Adresse, welche derselbe entgegennahm. Der Hafen sowohl wie der Bahnhof und die umstehenden Gebäude waren prächtig mit Blumen und Guirlanden geschmückt. Die in Massen herbeigeströmte Bevölkerung begrüßte den kaiserlichen Gast mit jubelnden Zurufen. Von der Landungsbrücke begab sich Sr. Majestät nach dem für denselben eigens hergerichteten Perron und bestieg den daselbst bereitstehenden kaiserlichen Separatzug. Um 2½ Uhr erfolgte die Abreise nach Narwa.

Bei der Ankunft der Nacht „Hohenzollern“ hatte sich der Kommandeur des im Hafen liegenden russischen Geschwaders General-Admiral der Flotte Großfürst Alexis an Bord der „Hohenzollern“ zur Begrüßung Sr. Majestät begeben. Als Sr. Majestät die Ehrenkompanie abschnitt, begrüßte Allerhöchstderselbe sein Wyborg'sches Regiment in russischer Sprache, was die Garben mit enthusiastischen Hurrahs beantworteten. Die Offiziere überreichten Sr. Majestät auf einem Tablett Brod und Salz.

Weiter wird gemeldet:
Narwa, 17. August. Die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm wird um 7½ Uhr erwartet. Eine zahlreiche Menschenmenge wartet schon den ganzen Nachmittag längs des von Sr. Majestät zu passierenden Weges. Das Jäger-Regiment Smalow sowie die Infanterie-Regimenter Semenowski und Probrascinski bilden bis zum kaiserlichen Absteigequartier hin Spalier. Die Ehrenwache am Bahnhof mit Russe und Fahne stellt das Probrascinski-Regiment. Für heute Abend ist eine große Serenade und Illumination in Aussicht genommen. — Der Großfürst-Thronfolger ist heute Nachmittag aus dem Lager hier eingetroffen.

Auch das russische Kaiserpaar ist zum Empfang

des deutschen Kaisers in Narwa eingetroffen, wie aus nachstehender Meldung hervorgeht:

Narwa, 17. August. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute hier eingetroffen und am Bahnhofe von den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden sowie der Geistlichkeit empfangen worden. Auf dem Bahnhofe war eine Ehrenwache aufgestellt. Nachdem die Majestäten das ihnen dargebrachte Salz und Brod, sowie ein goldenes Blumenbouquet entgegengenommen, fand die Begrüßung der weltlichen und geistlichen Würdenträger statt, worauf unter stürmischem Jubel der zahlreich versammelten Volksmenge die Wagenfahrt nach der Polewzew'schen Villa angetreten wurde.

Während der Peterhofer Entree wird auch der britische Votischer Sir Robert Morier in Petersburg anwesend sein; derselbe war zwei Monate auf Urlaub in England, hat jedoch vorgestern London verlassen, um sich auf seinen Posten zurückzubehalten.

Petersburg, 17. August. In einer Besprechung über die bevorstehende Ankunft Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm in Rußland schreibt das „Journal de St. Pétersbourg“: Da die neue Zusammenkunft zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem Kaiser Alexander schon lange im Voraus angekündigt worden ist, konnte die Presse derselben bereits zahlreiche Besprechungen widmen; die Einen schreiben derselben die höchste politische Tragweite zu, die Anderen dagegen sprachen derselben fast jede Bedeutung bezüglich der internationalen Beziehungen ab. Es genügt indessen, sich an die Thatfachen zu halten, um der wirklichen Sachlage gerecht zu werden. Es ist unbestreitbar, daß die Beziehungen guter Nachbarschaft und Freundschaft zwischen beiden mächtigen Kaiserreichen durch die Begegnung ihrer Souveräne, von denen man weiß, daß sie ihre ganze Thätigkeit und Sorge der Wohlfahrt ihrer Völker und der Förderung ihres Gedeihens widmen, für welche die Aufrechterhaltung und Festigung des Friedens die erste Bedingung ist, noch inniger gestaltet werden. Der dem erhabenen Gäste in Rußland bereitete herzliche Empfang wird in dem Geiste dieses Monarchen und der hervorragenden Persönlichkeiten seiner Umgebung nur die Ueberzeugung befestigen können, daß Rußland in Frieden und guter Freundschaft mit der deutschen Nation zu leben wünscht. Und dies ist gewiß eins der kostbarsten Friedenspfänder. „Grafhdanin“ legt der kommenden Kaiser-Begegnung große Bedeutung bei und begrüßt deshalb den Besuch Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm als ein für Europa besonders freundliches Ereignis.

Zur Seereise des Kaisers nach Reval berichtet das „Memeler Dampfboot“ unter dem 16. noch Folgendes: Heute Vormittag 9½ Uhr wurden von der Poststation S. M. Schiff „Irene“ in Ansegen gemeldet, bald darauf wurde ein zweites Dampfschiff gemeldet, welches später als S. M. Nacht „Hohenzollern“ erkannt wurde. Beide Schiffe steuerten unserem Hafen zu. Bald nach gemachter Meldung fuhren Herr Posten-Kommandeur Krüger, Herr Landrath Franz und andere Herren mit dem kaiserlichen Dampfer „Hagen“ den ankommenden Schiffen entgegen. Etwa um 10 Uhr wurde eine Dampfbarasse von der „Irene“ nach dem Hafen geschickt, um hier die Postkisten in Empfang zu nehmen. Um 10½ Uhr gelangte Dampfer „Hagen“ bei der Korvette „Irene“ an. Herr Posten-Kommandeur Krüger fuhr an Bord derselben und wurde dort von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich empfangen. Nach etwa ½ stündigem Aufenthalt verließ Herr Krüger die „Irene“ und kehrte mit dem Dampfer „Hagen“ nach dem Hafen zurück. Um 11½ Uhr ging die Dampfbarasse mit den Postkisten nach dem vor dem Hafen wartenden Schiffen, worauf „Irene“ und „Hohenzollern“ ihren Cours nordwärts fortsetzten.

In den Kreisen der hohen Petersburger Gesellschaft erzählt man, daß Kaiser Wilhelm auf die Anfrage, ob er geneigt sei, in Reval, Narwa u. c. einen offiziellen Empfang durch die Bevölkerung zu übernehmen, geantwortet habe: „Ich bin stets und überall bereit, die Begrüßung durch die treuen Untertanen meines lieben Freundes und Anverwandten entgegenzunehmen.“ Dieses Aeußern hat in Petersburg ebenso wie das Wort, daß Helgoland das letzte deutsche, mit Deutschland bisher nicht vereinte Land wäre, überaus angenehm berührt.

Ueber die Zimmer, welche Kaiser Wilhelm in Peterhof bewohnen wird, erfährt die „Nordd. Allg. Zeitung“ von dort: Kaiser Wilhelm wird die nämlichen Gemächer bewohnen, die er bereits im Jahre 1888 inne hatte: sieben Zimmer des linken Flügels, und zwar im ersten Stockwerke, aber dieselben sind ganz neu decorirt worden und kaum wieder zu erkennen. Die für den Prinzen Heinrich reservirten 3 Zimmer sind durch einen Korridor und ein Vorgemach mit der kaiserlichen Wohnung verbunden und nicht minder schön eingerichtet. Vom Hofe sind die umfassendsten Vorbereitungen zu einem glänzenden Empfange des Kaisers getroffen worden. Viele Fremde weilen bereits hier und in St. Petersburg. Die Petersburger Hotels sind überfüllt, und, wie aus Narwa berichtet wird, sind dort alle Zimmer des einzigen Gasthauses längst bestellt.

Paris, 17. August. Das „Journal des Débats“ erblickt in dem Besuche des Kaisers Wilhelm bei dem

russischen Hofe einen Beweis für das zwischen Deutschland und Rußland bestehende gute Einvernehmen.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 17. August.

Eine russische Auslegung der Helgoländer Kaiserrede ist bemerkenswerth. Bekanntlich hatte der Kaiser dort geäußert, daß die Insel Helgoland als letztes Stück der deutschen Erde dem Vaterlande einverleibt werde. Die russische „Nowoje Wremja“ findet darin mittelbar eine Erklärung, daß Kaiser Wilhelm von allen Eroberungsplänen frei sei und nicht in chauvinistischer Weise an eine Ausdehnung der deutschen Küste denke, sei es auf der Seite Hollands oder auf der Seite Rußlands. Auch die St. Petersburger „Wedomosti“ erblickt in jener Ferkung eine Dementirung derjenigen Phantasien, welche eine Vereinigung des baltischen Gebiets mit Deutschland erstreben.

Von mehreren Blättern wird berichtet, daß am Montag drei Bergarbeiter aus dem Waldenburger Kreise bei dem Kaiser eine Audienz gehabt haben, zu der dieselben berufen worden seien. Ueber die Veranlassung zu ihrer Berufung aber werde von ihnen Schweigen bewahrt. Der „Zef. Z.“ wird aus Waldenburg geschrieben: Man geht wohl nicht fehl, die Audienz mit dem demnächst in Halle stattfindenden Bergarbeitertag in Verbindung zu bringen, auf dem die niederschlesischen Bergleute energisch für die Einführung der Achtstundenschicht eintreten wollen, die der Generaldirektor Dr. Ritter unter der Bedingung zugefagt hat, daß vorher diese verkürzte Arbeitsschicht von den ober-schlesischen und sächsischen Konkurrenzgruben eingeführt werde.

In Waldenburg i. Schl. hielt der Landtags-Abgeordnete Dr. Ritter (freikonfessionell) gestern Abend eine Rede vor seinen Wählern, in welcher er über seine Thätigkeit als Abgeordneter berichtete, und zugleich als Patriot auf Grund seiner Wahrnehmungen im Staatsrathe die Persönlichkeit des Kaisers einer tief empfundenen, warmen Würdigung unterzog. Der Kaiser sei die Verkörperung echt deutscher, zäher, eiserner Willenskraft, umflößen von angeborener Majestät, durchdrungen von der Weltmission des Friedens und doch, seiner Zeit gerecht, einherziehend im Gewande des Krieges. Es gebe keinen Deutschen, der so einzig und allein, mit allen Tugenden seines Lebens, allen Tugenden seines Herzens aufgehe in der Förderung des internationalen Glückes, wie Kaiser Wilhelm, der große Erbe der väterlichen und großväterlichen Hohenzollern = Tugenden, der erfüllt von dem Geiste seiner hohen Mission, getragen von den Fittigen eines durchdringenden Geistes, nicht die gewohnten und bequemen Bahnen der Ueberlieferung ziehe, sondern seine eigenen Pfade beschreibe und mit magischer Kraft die Seinen nach sich ziehe. Des Kaisers Bieleitigkeit und Ausdauer in Verfolgung wohlwogener Ideen erkläre sich aus der glücklichen Verbindung unerjchrodener Kaltblütigkeit mit tiefer innerlicher Energie, unerschütterlichem Gottvertrauen und großer körperlicher Widerstandsfähigkeit. Auf das Eingreifen des Kaisers in der Arbeiterfrage und auf die bezüglichen kaiserlichen Erlasse hinweisend, hob Dr. Ritter hervor, daß die rückgängige Arbeiterbewegung und deren Eindämmung in die Ufer einer humanen Geistesgebung nicht etwa dem wechselnden Willkürzuge von Angebot und Nachfrage, sondern vornehmlich der starken und versöhnenden Kraft des Kaisers zu danken sei. Die kaiserlichen Erlasse seien so große Akte, daß man sie nicht übersehen, sondern bloß empfinden könne. Doch seien sie bereits an ihren Wirkungen erkennbar. Dem Kaiser werde die absolute Verhütung einer sozialen Revolution zwischen den Vorgesetzten und der Weichsel zu verdanken sein, des Kaisers höchster Wille habe die berechtigten Forderungen der Arbeiterwelt herausgegriffen und sie geschützt und gestützt. Dieses beginne wieder die Autorität zu achten und sich vor der Heiligkeit des Gesetzes zu beugen. Das fühle auch die Arbeiterwelt selbst. Dr. Ritter wies ferner auf die fürsorgende Thätigkeit des Kaisers für die Offiziere, für die Jugendberziehung und den Geschichtsunterricht hin und schilderte die unerschütterliche Objektivität des Kaisers bei den Verhandlungen des Staatsraths, sein Ziehen von Land zu Land, um den Frieden zu sichern, selbst zu hören, vorhandenes Mißtrauen zu beseitigen und Vorurtheile zu zerstreuen — und schloß mit dem Ausdruck der Freude über die Erwerbung Helgolands, sowie mit dem Wunsche, daß Gott dem Kaiser die Kraft der Gesundheit und seinem Volke den Frieden erhalten möge.

Oscar Vorherr hat, einer Einladung Casati's folgend, Dr. Peters Freitag Nachmittag in Mailand bei Casati begrüßt.

Nach einer bei dem Emin Pascha-Komitee eingegangenen Meldung aus Mailand wird Dr. Peters am 23. d. Mts. Mittags 12 Uhr in Berlin eintreffen. — Wie in Paris, wird nun auch in Frankfurt a. Main zur Verathung der Dr. Winley-Zollverwaltungsbill eine Konferenz von Konsuln der Vereinigten Staaten zusammentreten. Hauptsächlich werden die Verhandlungen dieser mit den Verhältnissen vertrauten Fachmänner für die arg bedrohten Verkehrsinteressen Deutschlands wie Nordamerikas wenigstens an den wundesten Punkten von Nutzen sein.

Der zum preußischen Gesandten bei den Hansestädten und den medlenburgischen Höfen ernannte ehemalige Gesandte in Darmstadt, Freiherr von Thielemann, ist in Hamburg eingetroffen, um seine Accreditiv zu überreichen. Die Geschäfte der Gesandtschaft, welche zur Zeit von dem Assessor Hartmann geführt werden, übernimmt der Nachfolger des Herrn von Kuffner erst im nächsten Monat.

Die Meldung, daß dem Reichstage noch in dieser Session eine Vorlage wegen Einbeziehung Helgolands in den deutschen Zollverband zugehen werde, stellt sich als völlig unbegründet heraus. Bis zum Jahre 1910 ist der Insel volle Zollfreiheit vom Kaiser gewährleistet worden und bis zu diesem Zeitpunkt wird sie sicherlich außerhalb des deutschen Zollverbandes verbleiben.

Die „Hamburger Nachrichten“ melden an hervorragender Stelle: Einige Blätter bringen die Mittheilung, Fürst Bismarck habe in Schönhausen dem ungarischen Abgeordneten Emil Abrany eine längere Unterredung gewährt, und eine ungarische Zeitung soll einen ausführlichen Bericht über jene angebliche Unterredung veröffentlicht haben. Diese Nachricht ist aus der Luft gegriffen. Fürst Bismarck hat den Besuch jenes ungarischen Abgeordneten nicht empfangen und alle Veröffentlichungen über seine Unterredung mit demselben beruhen within auf willkürlicher Erfindung.

Der „Reichsanzeiger“ konstatiert, daß über 40 Prozent der Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke auf eigenes Verpfänden und durchschnittlich mehr als 20 Prozent auf freiwillige ungünstige Uebernahme, dagegen durchschnittlich etwa nur 2 Prozent auf Wucher und Uebervertheilung im Handel sowie nur 6 Prozent auf die schlechte Lage der Landwirtschaft zurückzuführen sind.

Als Kandidat für die Regierungspräsidentenstelle in Wiesbaden wird neben dem Ober-Regierungsrath Heimius auch der vortragende Rath im Ministerium des Innern, Geheimrer Ober-Regierungsrath Halber, ein geborener Kassauer, genannt. Halber gehörte früher dem napoleonischen Ministerium an, war dann längere Zeit in Königsberg und Danzig als Oberpräsidialrath thätig, bis er in das Ministerium nach Berlin berufen wurde.

Amlicher Nachweisung zu Folge sind im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. April bis zum Schluß des Monats Juli 1890 an Wechselstempelsteuer 2,597,543,05 Mark oder 195,000,90 Mark mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres vereinnahmt worden.

Aus Saarbrücken wird mitgetheilt, daß höherer Bestimmung zu Folge auch in diesem Jahre das allgemeine Vergeß nicht stattfinden wird.

Es ist kürzlich berichtet worden, daß der preußische Finanzminister eine Erleichterung des Warenverkehrs in den Grenzbezirken genehmigt habe. Wie sich jetzt herausstellt, besteht diese immerhin dankenswerthe Erleichterung wesentlich darin, daß kaufmännische Quittungen unter bestimmten Voraussetzungen als Transportausweise dienen können. Doch beschränkt sich diese Vergünstigung auf Gegenstände des gewöhnlichen täglichen Gebrauchs, die für den eigenen Haushalt eingelauft werden.

Tagtäglich giebt es Streit im sozialdemokratischen Lager. Von beiden Parteien der alten unter der Führung Bebel's, Liebknecht's und Singers, sowie der jungen unter Führung Schippels und einiger noch sehr grüner Jünglinge werden Volksversammlungen einberufen, in denen es in der Regel ziemlich wild hergeht.

Das erste Quantum der in Berlin für die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft ausgeprägten Kupfer-Pesas soll mit dem am 17. September cr. von Hamburg abgehenden Dampfer der deutschen Ostafrika-Linie nach Ostafrika gesandt werden, um daselbst auf dem Festland innerhalb des vom Sultan von Zanzibar der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft verpachteten Küstenstreifens, sowie im Hinterland in Vertheilung zu werden.

Die Anzahl der im deutschen Schutzgebiet von Kamerun wohnhaften Weißen beträgt zur Zeit 105. Darunter befinden sich 65 Deutsche, 23 Engländer, 1 Desterreicher, 2 Australier, 2 Russen, 1 Spanier, 1 Amerikaner und 10 Schweden.

Die Anknüpfung des „Reichsanzeigers“, daß dem Landtage gleich bei seinem Zusammentritt die längst erwarteten, aber bisher nicht eingebrachten Vorlagen betreffend eine Landgemeinde-Ordnung für die städtischen Provinzen, die Reform der direkten Steuern und ein Volksschulgesetz zugehen sollen, hat allgemein überaus gefreut. Man glaubt nur nicht, daß es möglich sein werde, drei so umfassende und wichtige Gesetze in einer Session zu erledigen. Ueber den Inhalt der Vorlagen ist noch nichts bekannt.

Der sozialdemokratische Parteitag wird nach dem „Berl. Volksbl.“, auch von deutschen Sozialdemokraten des Auslandes besucht werden. Ferner wird ein Vertreter der französischen Sozialdemokratie, wahrscheinlich Baillant, dem Parteitag als Gast beizuwohnen.

Kiel, 16. August. Der Minister des Innern, Herrfurth, ist mit dem Oberpräsidenten von Steinmann zur Besichtigung der Eisenbahnlinie Kiel-Schönberg und der Kanalarbeiten hier eingetroffen.

Kiel, 16. August. Wie die „Kieler Zeitung“

wissen will, hätte das Agricultural-Departement in London die Einfuhr von Schleswig-Holsteinischem Vieh aus Tönning für dieses Jahr definitiv abgelehnt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 16. August. Die gestern von den Imperialisten veranstalteten Bankets sind ohne Aufregungen verlaufen. Auf dem Hauptbanquet im Bagram-Saale, an welchem 800 Personen theilnahmen, wurden Toaste auf die Wiederherstellung des Kaiserreichs ausgebracht und ein Telegramm des Prinzen Viktor Napoleon verlesen, worin derselbe den Komitees seinen Dank für ihre Ergebenheit und rastlose Thätigkeit ausdrückte. — Für den unter dem Vorsitz des Kardinals Lavignerie am 22. September zusammentretenden Antislaverei-Kongress ist folgendes Programm festgesetzt worden: 1) die Entscheidung darüber, ob die einzelnen National-Komitees sich ihre besonderen Thätigkeitsgebiete vorbehalten sollen; 2) die Beantwortung der Frage, ob diese Komitees im Verein mit ihnen betreffenden Regierungen eigenwillig gegen die Kongressakte ankämpfen dürfen; 3) die Aufhebung von Mitteln, um den Opfern der Sklaverei zu helfen; 4) die Einsetzung einer Jury und das Aussetzen eines Preises für das beste populäre Werk über die Abschaffung der Sklaverei. — Die „Independance belge“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Pariser Korrespondenten mit dem in der französischen Hauptstadt verweilenden Stanley, der, wegen seiner Meinung über das englisch-französische Abkommen befragt, dieses als für beide Theile, insbesondere aber für Frankreich vorteilhaft bezeichnet. Die Vorträge für Frankreich sind nach der Auffassung Stanleys sogar „unberechenbar“, der u. a. ausführte: Zunächst lassen Sie mich Ihnen sagen, daß Sie Ihre Ansprüche auf Sansibar, d. h. beinahe nichts, gegen ein afrikanisches Gebiet verhandeln, dessen Besitz, sowohl vom politischen als auch vom kommerziellen Gesichtspunkte aus, für Frankreich einen Sieg erster Ordnung darstellt. Bedenken Sie, daß Algerien für Sie die Grundlage des Handels nach dem Nigerbecken bildet und daß Sie durch die Erbauung der geplanten Eisenbahn sich dieses ganzen Handels bemächtigen werden. In Wirklichkeit trennt ein Sandmeer Algerien vom Nigerbecken, Sie überbrücken aber dieses Meer mittelst einer Eisenbahn und besitzthümern es dadurch.

Paris, 17. August. Die „Autorité“ meldet, der Ort Kade in Senegambien sei von einem französischen Aviso bombardirt worden.

Niederlande. Aus den Niederlanden wird dem „Militär-Wochenbl.“ geschrieben: Das große Ereigniß auf militärischem Gebiet ist der von der Regierung bei der zweiten Kammer eingereichte lang ersehnte Entwurf eines neuen Wehrgesetzes, das die Aufhebung der Stellvertretung und des Nummertausches, eine erhebliche Vergrößerung der Armeestärke und die Einführung einer Land- und Seewehr anstatt der veralteten Bürgerwehr (Schutterij) bezweckt. Ob dieser Entwurf, wie erwünscht dies im Interesse des Landes sein dürfte, bald in Behandlung genommen werden wird, ist sehr zu bezweifeln. Die Organe der katholischen Partei greifen ihn alle jetzt schon mit großer Heftigkeit an, besonders des persönlichen Dienstes wegen, der darin angekrebt wird.

Italien. Rom, 16. August. Es verlautet, der Papst beabsichtige demnächst ein Manifest an die katholische Welt zu richten, worin er die Absicht ankündigt, wegen heftiger Verfolgung der Kirche Rom zu verlassen.

Türkei. Konstantinopel, 16. August. Wie die „Agence de Constantinople“ meldet, habe der Sultan die angehefteten Armenier im Staatsdienste, wie den Finanzminister Agob Pascha, den Unterstaatssekretär im auswärtigen Amte Artin Pascha, den Bergdirektor Bedros Effendi, ferner die armenischen Mitglieder des Staatsrathes, sowie andere hervorragenden Armenier er sucht, ihm Reformvorschlüge für die armenischen Landesheile zu erstatten.

Konstantinopel, 17. August. Der „Agence de Constantinople“ zufolge hat das Kriegsgericht über die Urheber der Unruhen, welche am 27. v. Mts. in der armenischen Metropolitankirche zu Komkapu stattfanden, das Urtheil gefällt. Der Hauptthäter wurde zum Tode, drei andere wurden zu 15jähriger, fünf Angeklagte zu 10jähriger bis herab zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Der Ministerrath bestätigte das Urtheil, welches nunmehr dem Sultan unterbreitet wird.

Bulgarien. Sofia, 15. August. Bei dem gestern in Widdin stattgehabten Banquet hielt Prinz Ferdinand eine Ansprache, in welcher er die guten Beziehungen Bulgariens zu seinem Suserän hervorhob und mit einem Toast auf den Ruhm, die Größe und den Fortschritt des Vaterlandes, sowie seiner treuen Diener und tapferen Armeeschlöß.

Amerika. Die neue Regierung der Republik Argentinien hat noch mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen; die unter Gelman eingeriffene Korruption hat umfassend gearbeitet, und an dem alten System hängen die vielen einflussreichen Männer, welche sich durch dasselbe zu bereichern vermochten. Wie ein Londoner Privat-Telegramm meldet, ist vom Präsidenten Pellegrini die Verhaftung der Direktoren der Nationalbank in Cordoba angeordnet worden; sollte Gouverneur Gelman, der Bruder des früheren Präsidenten, zu ihren Gunsten eintreten, so wird er alsbald mit aller Strenge zur Verantwortung gezogen werden. Soviel bisher ermittelt ist, hat die Nationalbank von Cordoba etwa dreißig Millionen ohne genügende und ohne die vorgeschriebene Sicherheit an Mitglieder der Partei Gelman's verborgt.

Ägypten. Kairo, 16. August. Der österreichisch-ägyptische Handelsvertrag ist heute unterzeichnet worden.

Östafrika. Dr. Peters sucht in einem Briefe in der „Times“ zu beweisen, daß er nach Uganda nicht gegen die Wünsche der englischen Mission und der protestantischen Partei gegangen sei. In einem andern Briefe, in welchen er von dieser Seite nach Uganda entboten worden sei, wurde erklärt, daß die Christen von Buganda, welche damals auf Bulingogwe, einer Insel des Viktoria Nyansa, weilten, vergeblich die Hilfe Stanleys angerufen hätten, welcher bei ihnen nach westlicher Richtung vorbeigezogen war, und eben so vergeblich die Hilfe der Expedition der Britischen Ostafrikanischen Gesellschaft unter Mr. Jackson, welche in Kavironda östlich von ihnen blieb, obgleich sie 500 Bewaffnete zählte. Mr. Gordon und Mr. Walker hätten wiederholt ihre Vertheidigung darüber ausgesprochen, daß Dr. Peters mitgeholfen hätte zur Wiederherstellung der Ordnung in Uganda und zur Wiedererhebung der christlichen Partei. — Wenn dies sich so verhält, dann hätte wenigstens dort Dr. Peters etwas Nützliches gethan. Indessen ist bekanntlich ganz Uganda von der deutschen Interessensphäre ausgenommen, und hatte schon Fürst Bismarck im August v. J. auf die Ausdehnung der deutschen Kolonialherrschafft auf Uganda verzichtet. Die Bemühungen des Dr. Peters sind also vom Standpunkte

der Kolonialpolitik von vornherein auch dort pro nihilo gewesen.

Hof und Gesellschaft.

— Nach einer aus Viegitz zugehenden Meldung ordnete der Kaiser den geplanten Gabelzug für den Anfunftstag an. Man schließt daraus auf eine Abkürzung seines Aufenthaltes in Viegitz.

* **Bremen,** 16. August. Der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg sind mit Gefolge heute abends zum Besuche der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung hier eingetroffen.

* **Neuwied,** 16. August. Die Königin von Rumänien ist von ihrem Unwohlsein (Wechselfieber) genesen und reist morgen um 6½ Uhr Abends mit der fürstlich Wied'schen Familie zu kurzem Aufenthalt nach München, von wo sie hierher zurückkehrt.

— Wie die Londoner „Truth“ erfährt, hat die Königin von England dem Kaiser bei seinem Besuche in Osborne versprochen, im nächsten Frühjahr nach Berlin zu kommen. Die Königin werde dort der Gast der Kaiserin Friedrich sein.

* **Sofia,** 15. August. Prinz Ferdinand ist heute Nachmittag 5 Uhr hier eingetroffen.

Armee und Flotte.

* **Berlin,** 16. August. S. M. Kanonenboot „Häne“, Kommandant Kapitän-Lieutenant Frhr. von Sohlern, ist am 16. August cr. in San Paolo de Loanda angekommen und beabsichtigt, am 20. d. Mts. nach Kamerun wieder in See zu gehen. — S. M. Kanonenboot „Wolf“, Kommandant Korvetten-Kapitän Credner, ist am 15. August cr. in Japan auf Korea eingetroffen und beabsichtigt am 24. d. Mts. nach Nagasaki wieder in See zu gehen.

* **Breslau,** 16. August. Das Generalkommando des 6. Armeekorps unterlagte dem Kaiser Kriegergewerbande die Beihilgung an der Kaiserparade. — Ueber die Ursache des verzögerten Auslaufens des deutschen Torpedobootes von Helgoland, wodurch bekanntlich das Verhängnis von dem Untergang des Bootes entstanden ist, wird von befreundeter Seite geschrieben: „Das bewußte Torpedoboot faßte, als es den Hafen von Helgoland verlassen wollte, mit seinem Anker hinter eine alte Kette, welche auf dem Grunde lag, wodurch das Ankerziehen verspätet wurde. Als die übrigen Boote der Division nach der Ursache des Ausbleibens des Bootes forschen wollten und zu dem Zwecke wieder umkehrten, war dasselbe inzwischen bereits in See gegangen und unbemerkt bedeutend vorausgekommen.“

* **Wien,** 16. August. Wie das Fremdenblatt von kompetenter Stelle erfährt, hat der Zar an den Obersten Hoffmann von Donnerberg, Kommandant des den Namen des russischen Kaisers führenden Infanterieregiments Nr. 61, eine Einladung zur Theilnahme an den Manövern in Krasnojarsk-Selo ergehen lassen. Oberst Hoffmann ist gestern nach Rußland abgereist.

* **Paris,** 16. August. Den Abendblättern zufolge ist für die zweite Hälfte der Kavalleriemänöver, welche in der Nähe von Chalons unter dem General de Viel d'Espouilles stattfinden, eine Reuierung geplant, indem die Divisionen in einer Entfernung von 80 Kilometer von einander aufgestellt nehmen und ohne vorgeschriebene Geschicksidee nach freier Disposition gegen einander manövriren sollen.

Kirche und Schule.

— Erledigte Schulstellen. In Eijenau und Blotter (allein), Kreis = Schulinspektor Mittelmann-Kulmsee), in Hansdorf, Kr. Rosenberg (allein, zu melden bei der Fürstlich Reuß'schen Kammer in Schleiz), sämtlich evangelisch.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig,** 16. August. Vor den Thoren unserer Stadt ist kürzlich ein bemerkenswerther Fund gemacht worden. In der Herrn Schwarz gehörigen Kiesgrube unweit Wonneberg wurde, wie die „D. Z.“ schreibt, durch Abrutschen von Erdmassen eine Steinrinne bloßgelegt, welche mehrere Urnen, darunter drei Gefäßurnen enthielt. Dieses Vorkommen beweist von neuem, daß unsere nächsten Nähe schon vor länger als zweitausend Jahren menschliche Ansiedelungen existirt haben.

* **Dirschau,** 16. August. In Damaskalen bei Garbichau brannte vorgestern Nachmittag um 4 Uhr eine Instkath ab, wodurch 4 Familien obdachlos und ihrer Habe beraubt wurden. Auf welche Art das Feuer entstanden ist, ob Brandstiftung oder Fahrlässigkeit vorliegt, konnte nicht festgestellt werden.

* **Stuhm,** 15. August. In der Nacht vom 13. zum 14. brannte zu Porthweiten eine Befestigung vollständig nieder; ferner wurde gestern Abend die Hinterseer Hochwindmühle, die auf 135 Jahre zurückblicken konnte, ein Raub der Flammen. In beiden Fällen ist der Brand auf Blitzschlag zurückzuführen. Die letzterwähnte Mühle wurde sogar in etwa einer Minute zwei Mal vom Blitz getroffen.

* **Aus dem Kreise Stuhm,** 15. August. In der gestrigen Nacht zog ein starkes Gewitter über unseren Kreis. Ein zündender Blitz fuhr in das Wohnhaus des Grundbesizers Nawrozki zu Abbau Pothweiten, welches bis auf das Fundament niederbrannte. Die Bewohner des Hauses haben nur mit Mühe und Noth das nackte Leben gerettet.

* **Zoppot,** 16. August. Der Ausfall in der Frequenz des hiesigen Badeorts, welchen die ungünstige Witterung der Monate Juni und Juli gebracht hatte, ist jetzt vollständig ausgeglichen und der vorjährige Stand bereits erreicht, der von 1888 weit übertroffen. Am 13. August v. J. schloß die Badesaison mit 2282 angekommenen Familien resp. Partien, welche 5624 Personen zählten; am 13. August d. J. mit 2273 Partien und einer Personenzahl von 5689. Letztere ist diesmal also um bereits 65 höher. Die für nächsten Montag vorbereitete Dampferfahrt nach Hela muß unterbleiben, da nach hierher gelangten sicheren Nachrichten sich in dem dortigen Wäldchen wiederum die Wanderbraupe gezeigt hat. Schon mehrere Personen, welche in der vergangenen Woche Hela besuchten, sind von den durch diese Raupe hervorgerufenen Hautauschlägen befallen worden. (D. Z.)

* **Schönsee,** 15. August. Das gestrige schwere Gewitter, welches vorher einen furchtbaren Sturm brachte, versetzte die Bewohner in große Angst. Die Blitze züngelten, die Donner rollten, auf den Felsen bemerkte man, wie Erbsen, Widen und andere Hülsenfrüchte ausgehoben und vom Winde fortgetrieben wurden. Die unglücklichen Besitzer sind in Streit gerathen; es werden wohl manche Prozesse wegen des Eigentums entstehen. In Winkeln ist durch Blitzschlag auf der Vendmierschen Befestigung das Stall- und Scheunengebäude niedergebrannt. In Demlin und Dennaichen zündete der Blitz ebenfalls. Im letzteren Orte brannte eine Instkath nieder.

* **Leffen,** 15. August. Gestern Nachmittag setzte der Blitz die Scheune des Einassers Kuback in Schönau in Flammen. Infolge des heftigen Windes gerieth auch das Wohnhaus in Brand. Als die Leffener freiwillige Feuerwehr herbeieilte, waren die Gebäude schon vollständig niedergebrannt. Der Besitzer erleidet einen großen Schaden, da die Gebäude nur mäßig und das in der Scheune befindliche Getreide gar nicht versichert war. (G.)

* **Aus der Tuchler Gaid,** 15. August. Gestern entlud sich über Dsche und Umgegend ein überaus heftiges Gewitter, welches von wolkenbruchartigem Regen und von Hagel begleitet war, der in hieselbst großen Schossen herniederberging. Der Sturm war dabei so stark, daß er die stärksten Bäume entwurzelte und wie Strohhalme knickte. Die Blitze zuckten un-aufhörlich und schlugen verschiedentlich in Alleebäumen ein. In Altitzsch schlug der Blitz in das Wohnhaus des Rätzhners Pawlik ein, zündete und ächerte das Gebäude mit allen Vorräthen, todtm Inventar und Mobilien vollständig ein; die Bewohner des Hauses blieben unversehrt und retteten nur das nackte Leben.

* **Thorn,** Die im Bezirk der 70. Infanterie-Brigade in diesem Jahre ausgehobenen Volksschullehrer gelangen sämtlich in Thorn zur Einstellung, und zwar werden dieselben auf die Infanterie-Regimenter von Borke (Nr. 21) und von der Marwitz (Nr. 61) gleichmäßig vertheilt.

* **R. Br. Stargard,** 17. August. Eine kuriose Diebstahlsgeheiß spielte sich in voriger Woche in Gzerk ab. Der Besitzer Biesik aus Lubna war mit seiner Tochter mit einem einpännigen Fuhrwerk nach Gzerk gekommen und mit demselben auf den Hof des Gastwirths Strade gefahren. Als nach einiger Zeit Biesik nach seinem Fuhrwerk sehen wollte, war dasselbe verschwunden und wurde ihm von Leuten mitgetheilt, daß ein junger Mann mit demselben in der Richtung nach Br. Stargard gefahren sei. Sogleich wurde die Verfolgung ins Werk gesetzt, welche den günstigen Erfolg hatte, daß kurz vor Frankenselde der Dieb eingeholt wurde. Vater und Tochter erschrafen nicht wenig, als sie in dem Diebe den Verlobten der Tochter erkannten, welche letztere jedoch das Verhältniß gelöst hatte. Zur Rede gestellt über seine Handlungsweise, äußerte er, daß ihm das Verhältniß mit der Tochter etwa 100 Mark gekostet habe, und da er keine Aussicht hätte, seine Ausgaben zurückzuerhalten, so hätte er sich an dem Fuhrwerk schadlos halten wollen. Diese eigenmächtige Handlungsweise wurde jedoch nicht für gut gehalten und der Herr Bräutigam dem Gemeindevorsteher übergeben. Vater und Tochter fuhrten darauf mit ihrem Fuhrwerk wieder nach Hause.

* **Gzerk,** 15. August. Von einem schrecklichen Unglücksfall wurde gestern Nachmittag die Besitzerfamilie Louski in Lubna betroffen. Während der Vater mit dem ältesten Sohne beim Häfermähen auf dem Felde beschäftigt war, mußte der etwa 12jährige Sohn die Pferde und das Rindvieh in ihrer unmittelbaren Nähe weiden. Rindvieh zeigte sich am Himmel eine verdächtige Wolke, und der Vater hielt es daher für angemessen, seinen Sohn J. mit den Pferden nach Hause zu schicken. Dem Gebote des Vaters folgend, setzte sich der Knabe auf ein Pferd, um nach Hause zu reiten. Aber nach wenigen Schritten fiel ein harter Schlag, worauf der Vater und der älteste Sohn vor Schrecken zu Boden fielen. Nach der Erholung äußerte der Vater: „Dicht in unserer Nähe muß es eingeschlagen haben.“ Und richtig. Beim Nachhausegehen fanden sie die beiden Pferde und den jugendlichen Reiter vom Blitze getroffen tot am Boden liegen. Der Blitzstrahl hatte den J. an die rechte Schläfe getroffen. (G.)

* **Schweß,** Die Kreisviehartzstelle des Kreises Schweß mit dem Amtswohnsitz in gleichnamiger Stadt ist vakant. Mit der Stelle ist eine Bejoldung von 600 Mark verbunden. Geeignete Bewerber haben sich bei dem Regierungspräsidenten in Marienwerder zu melden.

* **Braunsberg,** 15. August. Wegen Körperverletzung, welche den Verlust eines Auges zur Folge hatte, ist der Gutbesitzer Sch. aus Santau zu einem Jahr Gefängniß und zur Zahlung von 3000 Mk. an den Verletzten verurtheilt worden. Dies könnte manchem Streitsüchtigen als Warnung dienen. — Der Kaufmann B. aus Heiligenbeil erhielt wegen Wechselfälschung eine Zuchthausstrafe von drei Jahren.

* **Gr. Brevan,** 15. August. Heute wurden hier die ersten blauen Pflaumen mit dem Dampfer nach Danzig verladen und brachte die Tonne, nach Gewicht verkauft, 15 Mk. Für Birnen werden je nach der Güte 12—20 Mk. pro Ctr. bezahlt, weiße Pflaumen und Kirschen brachten der Ctr. 8 Mk., was für die Tonne 13 Mk. ausmacht.

* **Riesenburg,** 15. August. Bei dem gestrigen Gewitter wurde in Wachsmuth durch Blitzschlag das dem Schneidemeister L. gehörige, aus Wohnhaus, Stall und Scheune unter einem Dach bestehende Gehöft in Asche gelegt; leider hat der Besitzer nur Betten und Kleidungsstücke retten können, während sechs Schweine, drei Ziegen, mehrere Hühner und die gesammte Ernte ein Raub der Flammen wurden. L. ist nur sehr gering mit den Gebäuden versichert.

* **Königsberg,** 16. August. Auf der Feldmark Mahnorkleben, so wird aus Dubeningten gemeldet, war vor einigen Tagen ein Besitzersohn beim Getreidemähen thätig und übergab dabei seinem ihn darum andrängenden jüngeren Verwandten auf kurze Zeit die Sense. Dieser handelte aber damit so ungeschickt, daß er dem Besitzersohn einen furchtbaren Hieb in's Bein versetzte. Obwohl sofort Alles gethan wurde, um die Blutung zu stillen, dieß auch anfänglich gelang, brach doch bald die Wunde wieder auf und der Verletzte mußte an Verblutung sterben. — Unter dem Gefügel herrscht gegenwärtig die Cholera — Hühnerdarmtarrach —, deshalb dürfte ein Mittel zur Bekämpfung derselben allen denen, die noch nicht Kenntniß davon haben, erwünscht kommen. Man gebe jedem erkrankten Thier, Huhn, Gans, Gans oder selbst Tauben, dreimal täglich einen Eßlöffel voll 1- bis 2prozentiger Salzsäurelösung, und es wird diese Medizin in den meisten Fällen das erkrankte Thier wieder herstellen. (R. Bl.)

* **Zusterburg,** 15. August. Die hiesige Altien-Spinnerei, das größte industrielle Unternehmen hierorts, hat im verfloffenen Betriebsjahre 295 Personen beschäftigt und dafür 109,155 Mk. Löhne gezahlt. In derselben Zeit sind 10,220 Schock Flachs- und Berggarne im Gewicht von 636,698 Kilogramm im Werthe von 697,955 Mk. geponnen. Das Rohmaterial, 228,225 Kilogramm Flachs und 707,688 Kilogramm Heide, kostete 464,319 Mk. Der Reingewinn von 36,324 Mk. hat den Verlustvortrag der Vorjahre auf 82,503 Mk. vermindert.

* **Ortelburg.** Der Kaiser hat dem Kriegerverein eine Fahne verliehen.

* **Bromberg.** Das „Br. L.“ schreibt: Die Nachricht über die bereits erfolgte Freilassung der Gebr. Krojanter in Amerika wird von zuständiger Seite

erxiens als Nabelnachricht und zweitens als wahr in allen Theilen bestätigt. Wir übergeben diese Mittheilung, gleichwie die erste, der Oeffentlichkeit, ohne eine andere Kontrolle über die Verlässlichkeit zu besitzen, als die Versicherungen von zuständiger Seite.

* **Bromberg,** 16. August. Nach den Blättern verlautet, die hiesige Regierung sei wegen der Aufhebung der Schweineperre an der russischen Grenze beim Ministerium vorstellig geworden.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

19. August: Meist heiter, angenehm, wolfig stellenweise etwas Regen.
20. August: Meist heiter, mäßig warm, angenehm, meist trocken.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 18. August.

* **Lehrerverein.** Am vorigen Sonnabend wurde der Elbinger Lehrerverein zum ersten Male nach den großen Ferien zu einer Sitzung nach Englisch Brunnen eingeladen. Da der Saal anderweit bejegt war, so mußte der Verein in der „Sennhütte“ tagen, die elektrisch beleuchtet werden kann und genügend Raum bot für die ausnahmsweise kleine Versammlung. Nach Verlesung und Genehmigung des letzten Protokolls gab der zweite Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Florian, einen längeren Bericht über die Provinziallehrerverammlung in Kulm, an welcher er sich in seiner Eigenschaft als Vorstand, des Emeritenvereins theilhaftig hat. Es war ein sehr wohlthunendes Gefühl, die allgemeine Theilnehmung und Bethätigung der Kulmer Bürgerschaft an diesem Feste zu sehen, wie jeder an seinem Theile dazu beitrug, den Gästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. In größeren und großen Städten bleiben dergleichen Feste von der Bürgerschaft mehr und mehr unbeachtet. In dem Kirchenkonzerte, welches lediglich von Kulmer Kräften ausgeführt wurde, zeigte sie, daß auch in einer kleinen Stadt Vorzügliches geleistet werden kann, wenn mit Lust und Liebe an das Werk gegangen wird. Es zeichnete sich ganz besonders ein vierzehnjähriges Mädchen aus, welches in einem Terzett die Altstimme mit wunderbarer Reinheit, Weichheit und Kraft sang. Auch der Theateraufführung gaben sich die Akteure trotz der gewaltigen Hitze mit dem größten Eifer und durchschlagendem Erfolge hin, wofür sie der lauteste Beifall der weit über Tausend zählenden Zuhörerschaft bejohnte. Für die ernste Arbeit waren neben den Delegirtenversammlungen mehrere Vorträge auf die Tagesordnung gesetzt, von denen der des königl. Seminarlehrers Herrn Nowack-Marienburg als erster erledigt wurde. Aus der Praxis für die Praxis geschrieben von einem Pädagogen, der als musterhaftig auf seinem Gebiete weithin bekannt ist, fanden die aufgestellten Leitsätze nach kurzer Debatte einstimmige Annahme. Der Vortrag wird durch den Druck veröffentlicht werden. Dem Gedächtnisse Diesterwegs, dessen 100jähriger Geburtstag nahe bevorsteht, hielt Herr Lehrer Gohr-Danzig (früher in Elbing) eine glänzende, geistvolle, von tiefem Studium der Werke des großen Pädagogen zeugende Rede, welche die Zuhörer eine Stunde fesselte. Am zweiten Tage sprach in äußerst packender Weise Herr Hauptlehrer Randski-Briesen über das Vereinsleben. Aus der Thorner Schülerverfasser für Knabenhandfertigkeit waren ganz vortreffliche Arbeiten ausgestellt und sprach Herr Lehrer Rogoczinski-Thorn über den Unterricht in Knabenhandfertigkeit, dessen große Vortheile für die Erziehung und den Einfluß auf das soziale Leben beleuchtend. Der Unterricht ist nur geeignet zur fakultativen Einführung an Schulen, die gut fundirt sind. Herr Lehrer Sköbe-Prochow sprach über rationale Wienenzucht und hatte verschiedene Wohnungen und Geräthe ausgestellt. Die Teilnehmer der Provinziallehrerverammlung sind in jeder Hinsicht bejehigt von Kulm geschieden. — Herr Lehrer Borowski I. stattete nun Bericht ab über eine Audienz, welche die in Sachen der staatlichen Dienstalterszulagen gewählte Deputation beim Herrn Oberbürgermeister Ebbitt gehabt hat. Derselbe hat versprochen, in der Angelegenheit befürwortend bei der Rgl. Regierung zu wirken. Den Hoffnungen, welche sich einige Optimisten in Folge dessen machten, glaubte die Mehrzahl der Anwesenden nicht beitreten zu können. — Als Mitglieder sind dem Vereine beigetreten: Herr Hauptlehrer Unger und Herr Lehrer Krüger, beide aus Pangritz Kolonie. Die gemeinsame Anmeldung zur Seminarkonferenz in Marienburg am 4. September d. J. wird durch den 2. Schriftführer erfolgen.

* **Prinz Albrecht,** der Regent von Braunschweig, passirte heute früh mit dem Nachtourierzug unsern Bahnhof, ohne den Salonwagen zu verlassen. Nach dem Programm sollte am Bahnhof zu Königsberg nur kleiner Empfang sein. Der Prinz bewohnte im Schloß dieselben Zimmer, welche er 1887 inne hatte. Nach einem Frühstück bei dem Herrn Regierungspräsidenten Dr. von Heybrand und dem Lasa soll eine Dampferfahrt nach dem Frischen Haff in Aussicht genommen sein. Um 6 Uhr findet zu Ehren des Prinzen ein Diner beim kommandirenden General Bronsart von Schellendorff im neuen Kommandanturgebäude auf dem Hinter = Roggärten statt, zu welchem die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden geladen sind. Voraussichtlich findet nach dem Diner großer Zapfenstreich statt. Dienstag Morgens begiebt sich Prinz Albrecht (voraussichtlich zu Pferde) nach dem Großen Exerzierplatze vor dem Königsberg, wo die Befestigung der 4. Infanterie-Brigade (Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreussisches) Nr. 3 und Infanterie-Regiment Herzog Carl von Mecklenburg = Strelitz (6. Ostpreussisches) Nr. 43) vorgenommen wird. Gegen Mittag kehrt Prinz Albrecht von der Parade in's königliche Schloß zurück. Dienstag erfolgt die Abreise nach Inspizirung der Truppen Mittags 12 Uhr 42 Minuten nach Jasterburg-Goldap. Am 22. August trifft der Prinz auf Bahnhof Darkehmen ein und begiebt sich von dort nach Schloß Beynau zu Herrn v. Bujack, woselbst er bis zum 24. Nachmittags bleiben wird. Von hier fährt der Prinz nach Steinort

* **Sonntagsbericht.** Die beiden hauptsächlichsten Veranstaltungen des gestrigen Tages waren das Konzert des „Viederhain“ in Weingundorf und das Sommervergnügen des Westpr. Provinzial-Festvereins in Schillingsbrücke. Das letztere fand sehr regen Zuspruch und legte von der Leitungsfähigkeit des „Viederhain“ besonders im Einzelgesange beifens Zeugniß ab. Das Programm bot vielfache Abwechslung und brachte besonders einige heitere Sachen. Wir erwähnen hierunter eine neue Komposition des Liedes „Bin ein fahrender Gesell“ von

Handwerk, dem Dirigenten des märkischen Sängerbundes und Ehrenmitgliede des „Viederhain“. Verschiedene Nummern, welche besonders gut zum Vortrag gebracht wurden, verlangte das Publikum da capo, welchem Verlangen der „Viederhain“ bereitwillig entsprach. Den instrumental Teil des Konzerts führte die Polz'sche Kapelle in beifallswürdiger Weise aus. — In Schillingsbrücke ging die Zahl der Teilnehmer an dem Sommervergügen bei dem fortwährenden Hin- und Herfluthen der Menschenmassen, die hauptsächlich den Dampfer „Maria“ benutzten, wieder in die Tausende. Das Vergnügen schloß der übliche Tanz in den Tanzsälen des Etablissements und des „Goldenen Löwen“. Kahlberg, Reimannsfelde, Cadienen und Panflau waren, wie an den früheren schönen Sonntagen, sehr gut besucht, und dasselbe gilt auch von Bogelsang und den näher gelegenen Vergnügungsorten. Den Elbingfließ durchfurchten wieder zahlreiche Boote, deren Ziel auch entferntere Orte, wie Ström, Drei Rosen und Bollwerkskrug bildeten.

* [Radfahrer-Gautag.] Der Gau 29 des Radfahrerbundes, dessen Vorort zur Zeit Danzig ist, wird am 31. August seinen Gautag in Marienwerder abhalten, mit dem auch ein Rennen verbunden werden wird.

* [Radwettfahren.] Der hiesige Radfahrer-Klub Elbing hielt gestern Nachmittag ein 26 Kilometer-Wettfahren = 3,6 Meilen auf der Holländer Chaussee ab. Start und Ziel war in der Nähe des Güterbahnhofes am Kilometer-Stein 2,6. Der Wendepunkt hinter Gölbenboden am Kilometer-Stein 15,6. Es legte diese Strecke Herr Helm in 62 Minuten zurück; zweiter wurde Herr Büttner und dritter Herr Fietkau. Die von Herrn H. den übrigen Beteiligten gegebenen Vorgaben betragen 3 bis 8 Min. und waren schon auf der Hinfahrt bis auf eine eingeholt. Herr Helm denkt sich am nächsten Sonntag mit den Königsberger Sportsmen in einem 4 Meilen-Rennen zu messen.

* [Prunkgeschenk.] Der von dem Geschäftsinhaberpersonal der Firma Loewer u. Wolff Herr Bernhard Loewer zum 25jährigen Geschäftsjubiläum gestiftete Pokal ist ein Meisterwerk der Goldschmiedekunst, an dem alle Hilfsmittel derselben zur Anwendung gekommen sind. Der Pokal ist nach einem Entwurf des kürzlich verstorbenen Bildhauers Zacharias, von dem u. a. ein ganz ähnlich gehaltenes Pokal, welches Kaiser Wilhelm dem Sultan von Zanzibar zum Geschenk gemacht hat, entworfen ist, in der Werkstatt der Goldschmiede Sch und Wagner zu Berlin gefertigt und erreicht mit dem Sockel, auf dem er ruht, eine Höhe von 84 Zentimetern. Die eigentliche Form ist getriebene Silberarbeit, zu deren Verzierung Gold, Edelsteine und Email mannigfaltige Anwendung gefunden haben. Am Fuß des Sockels befinden sich in Email ausgeführt und durch große Perlen getrennt, die Wappen von 28 Städten und Ländern, an die sich eines Theils persönliche Erinnerungen des Herrn Loewer knüpfen, oder die andern Theils für die Tabakindustrie als solche oder das Geschäft im besonderen von besonderer Bedeutung sind. Ueber dem Kranz der Wappenschilder zeigt der Sockel in vorzüglich ausgeführten in Silber geätzten Ansichten die Studien der Zigarettenfabrikation von der Tabakernte bis zum Versand der fertigen Zigaretten in chronologischer Reihenfolge, dazwischen an den einander diametral gegenüberstehenden Seitenhälften des Sockels die Ansichten des ersten Geschäftsortes in Berlin und der hiesigen Fabrik, neben welcher sich eine Ansicht der Braunsberger Filiale befindet. Auf den seitlichen Vorsprüngen thronen die allegorischen Figuren der Industrie und der Kunst resp. Wissenschaft inmitten verschiedener Embleme, mit besonderer Auswahl solcher, die sich auf die Tabakindustrie oder die persönlichen Verhältnisse des Herrn Loewer beziehen. So trägt die Figur der Wissenschaft in der einen Hand zwei Bündel Tabak, während die Gerätschaften zur Zigarettenfabrikation sie neben der Industrie umgeben. Die Figur der Wissenschaft hat die Leuchte in der rechten Hand umgeben auf der einen Seite einige Werke Richard Wagners, dessen Musik Herr Bernhard Loewer besonders liebt, auf der anderen Seite solche von Beethoven. Ein Kavallerieoffizier und ein Pflug nehmen Bezug auf die militärische Dienstzeit des Herrn Loewer und seine Thätigkeit als Landwirth. Seitlich von den Wagner'schen Werken befindet sich der Choral „Ein feste Burg ist unser Gott.“ Die Verbindung zwischen den beiden allegorischen Figuren stellen reiche Blumen- und Fruchtgewinde her, die in ihren Vogen die Auszeichnungsmedaillen des Arbeiterpersonals für längere Dienstzeit und die Widmungsschilder aufnehmen. Auf der Plattform des Sockels stehen die Namen der Zigarettenorten, welche die Firma Loewer u. Wolff am 1. Juli dieses Jahres führte. Der eigentliche Pokal trägt an seinem Knauf die Preismedaillen von Bromberg und Melbourne auf Emailgrund. Auf der Hauptfläche befinden sich die Emailphotographien der Mitglieder der Familie des Herrn Loewer. Der Pokal ist oben durch einen Kranz von Amethysten und Topasen abgeschlossen. Den Deckel umgibt eine Blumenarabeske. Seine Krönung besteht in einem Schilde, welches auf der einen Seite die Initialen des Herrn Loewer in Brillanten auf blau emailirtem Grunde und auf der andern die Fabrikmarke der Firma Loewer und Wolff ebenfalls auf Email trägt. Zur weiteren Verzierung dienen Kränze von Chalcedonen, Smaragden, Amethysten und Topasen. Trotz der reichen Ausstattung macht der Pokal nicht den Eindruck des Ueberladenen. Der Charakter eines Erinnerungsgeschenks ist dabei durch die Bezugnahme auf persönliche oder geschäftliche Ereignisse aufs Beste gewahrt. Das Kunstwerk, dessen Preis sich auf 7000 Mk. stellt, bleibt noch einige Tage in einem Saal der hiesigen Fabrik ausgestellt und wird allen denen, welche es sich ansehen wollen, gern gezeigt.

* [Personalien beim Militär.] Der Oberst v. Nigmer, bisher Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 17, ist zum Generalmajor und Kommandeur der 71. Infanterie-Brigade in Danzig, der Major Bartholomäus vom Inf.-Regt. Nr. 130 zum Kommandeur des pomm. Jäger-Bataillons Nr. 2 in Kulm ernannt; der Oberst-Lieutenant v. Kummer, bisher Kommandeur des Jäger-Bataillons Nr. 2, mit Führung des Inf.-Regts. Nr. 69 beauftragt; der Hauptmann v. Sauten vom 1. in das 2. Jäger-Bataillon, der Sekonde-Lieut. Krüger vom 2. in das 11., der Sekonde-Lieutenant v. Kuczkowski vom 11. in das 2. Jäger-Bataillon, der Major Hartmann vom Feldartillerie-Regt. Nr. 1 als Abtheilungs-Kommandeur in das westpr. Feldartillerie-Regt. Nr. 16 versetzt. Die Prem.-Lieuts. Westphal, v. Eckardstein und v. Ranzau sind von dem Kommando bei der Unteroffizierschule in Marienwerder entbunden; den Hauptleuten v. Ernst vom 2. Jäger-Bataillon, Engler vom Grenadier-Regiment Nr. 4 und dem Major v. Leibitz vom westpr. Feldartillerie-Regt. Nr. 16 ist der Abschied mit Pension bewilligt.

* [Verbot.] Ein Extrablatt der königlichen Regierung zu Danzig publiziert folgendes Verbot: Behufs Unterdrückung der in dem Kreise Marienburg und in dem Landkreise Elbing in stärkerer Maße herrschenden Maul- und Klauenseuche wird die Abhaltung von Viehmärkten und Thierschauen — mit Ausnahme der Pferdemarkte und Pferdeausstellungen — für den Kreis Marienburg und den Stadt- und Landkreis Elbing bis auf weiteres verboten.

* [Zwungen und staatliche Fortbildungsschulen.] In gewissen Kreisen der Zwungen ist man, wie wir bereits wiederholt betont, den Fortbildungsschulen nicht grün. Wir wiesen schon in der vorigen Nummer darauf hin, daß das feindliche Verhalten der Zwungen gegen die staatlichen Fortbildungsschulen für die ersten selbst Nachttheile zur Folge haben kann. Zur Ergänzung jener Mittheilung führen wir folgendes an. Die Schlächter-Zwung in Schleswig hatte an die königliche Regierung das Ersuchen gerichtet, die Schlächterlehrlinge während der Sommermonate vom Besuch der Fortbildungsschule zu befreien; ferner die Lehrlinge nicht über das 18. Jahr hinaus zum Besuch der Schule anzuhalten. Der Regierungspräsident hat die Gesuchsteller abschlägig beschieden, indem er die Zwunngsmitglieder auf die durch das Statut übernommene Pflicht, ihre Lehrlinge in die Fortbildungsschule zu schicken, verweist und für den Fall, daß die Zwunngsmitglieder sich dieser Pflicht entgegenstellen sollten, die Zurücknahme der Sonderrechte bezw. die Schließung der Zwung ankündigt.

* [Prämie.] Nach einer Kabinettsordre vom 16. Juni 1817 soll solchen Künstlern und Handwerklern, welche einen Taubstummen als Handwerker annehmen und auslernen, eine Prämie von 150 Mk. gezahlt werden. Diese Prämie soll nun dem Vernehmen nach bedeutend erhöht werden, da es unter den jetzigen Verhältnissen, besonders mit Rücksicht auf die Verminderung des Geldwerthes und die Vertheuerung der Wohnungen und Lebensbedürfnisse schwierig, für die bisher gewährte Prämie gute und tüchtige Meister zur Ausbildung von Taubstummen zu gewinnen.

* [Wie und wann man trinken soll, wenn man erkrankt ist.] dürfte eine Frage sein, deren Ausrachlassen Manche ernstlich schon gefährdet hat an Leib und Leben! — In erkranktem Zustande raucht ein Glas Wasser oder Bier zu trinken — dieses Nahrungsmittel kann soviel bedeuten, als für Magenschwache einen Magenatark, für Lungen schwache aber noch viel Schlimmeres, indem ganz gesunde Menschen schon zum warnenden Exempel dienen, wenn sie, ohne äußerlich und innerlich sich gänzlich abgekühlt zu haben, den kühlen Trunk sich nicht versagen möchten. So schädlich es nun auch ist, sich erkrankt niederzusetzen, und ohne zuerst etwas trockenes Brod wenigstens zu sich zu nehmen, gleich sofort zu trinken, so wenig soll es schaden, wenn man nach erfolgter Bewegung dem Getränk zuspricht und unmittelbar darauf sich wieder in Bewegung setzt, wie dies z. B. den Soldaten auf den Märschen mit gutem Erfolge jetzt gestattet wird; — jedenfalls ist auch dabei ein schon etwas abgestandenes Wasser zu empfehlen, ebenso wie stets zu große Quantitäten auf einmal zu vermeiden sind, weil zu viel des Guten den Durstigen nicht mehr erfrischt, sondern im Gegentheil abspannt, ja sogar schädlich wirkt. Nur die Bergsteiger pflegen anders zu empfinden und eine rühmliche Ausnahme zu machen, indem bei Gebirgstouren man gewöhnlich von einem Quellwasser mehr konsumieren beim Marschieren kann, als der Wanderer auf ebenen Paden. — In jedem Fall jedoch ist an heißen Tagen und bei Echnung Vorzicht stets geboten, und da die Durst-Empfindung meist stärker als der Durst an sich sein dürfte, so kann gar oft ein Ausprülen des Mundes und Gurgeln mit dem Wasser dieselben und noch bessere Dienste dem ermatteten, verstaubten Durstgequälten leisten, als der Trunk von einem Wasser, dessen Qualität und Quantität häufig von sehr zweifelhaftem Nutzen sein können, wenn man erkrankt die trügerische Labung sucht!

* [Die erste Ladung Petroleum] ist gestern hier eingetroffen. Das Seeschiff ist an der Brücke am Danziger Graben angelegt, von wo die Ladung den Abnehmern theils direkt, theils dem Petroleumschuppen zugeführt werden soll.

* [Ein sinnreiches Denkmal] hat die hiesige Fleischer-Zwung dem verstorbenen Obermeister Richard Kuhn auf dem hiesigen Marienkirchhofe setzen lassen. Dasselbe besteht aus einem etwa 2½ Meter hohen Kreuz aus grauem Marmor und trägt oben die Geburts- und Todesstage 1844 und 1890, in der Mitte die große Photographie des Verewigten und am Sockel folgende Inschrift: „Gewidmet von seinen Kollegen ihrem Obermeister Richard Kuhn, die Fleischer-Zwung zu Elbing.“

* [Zur Ernte.] Wie wir einem Privatbrief entnehmen, ist in der Provinz Sachsen, besonders in der Gegend von Odersleben, die Ernte durch anhaltendes Regenwetter sehr verzögert worden. Vom Roggen stehen etwa zwei Drittel in Hoen, die durch die andauernde Nässe schwarz geworden sind, noch auf dem Felde. Gerste und Hafer könnten zwar gemäht werden, es mangelt zu diesem Zweck aber an Arbeitskräften. Der Weizen endlich ist noch ganz grün. Wenig erfreuliche Aussichten für den Landwirth! Bei uns haben unter dem andauernden Regen im Juni und Juli besonders die Kartoffeln gelitten, die jetzt bereits zu einem Drittel verfault sind.

* [Verunglückt] ist gestern der Schiffer Melchner, der am Abend mit einem Kahn den Elbing hinauf ruderte und seinen elfjährigen Sohn bei sich hatte. Der Kahn war etwas schadhast und kippte beim unvorsichtigen Hinüberleihen des Knaben über den rechtsseitigen Hind. Beide Jnsassen fielen ins Wasser. Doch rettete sich der Vater schwimmend an's Land, wobei er den Knaben mit sich zog.

* [Unerhörte Thierquälerei.] Eine in der Schmiedestraße wohnende Dame kaufte, wie uns mitgetheilt wird, am Sonnabend auf dem Bogenmarkt von einer Landfrau eine lebende Ente, die sie Nachmittags schlachten und rupfen ließ. Zu ihrem nicht geringen Erstaunen fand die Dame, daß der After des Thieres mit schwarzem Zwirn zugenäht war. Was die betr. Verkäuferin damit beabsichtigt hat, kann man sich ja denken; schade, daß sie nicht mehr aufgefunden war.

* [In der verflorenen Nacht] wurden auf dem Jnn. Mühlendam zwei angetrunkene taubstumme Schuhmachergesellen verhaftet, die verschiedene Passanten angegriffen, einige sogar mit Hauschlüsseln geschlagen hatten.

* [Mit dem Vorsatz], sich das Leben nehmen zu wollen, machte gestern Abend eine auf dem Großen Wunderberg wohnhafte Zimmergelesenfrau den Versuch, von der Seiderrinzel aus in den Elbingfließ zu springen. Sie wurde indeß hieran durch den Revierwächter gehindert und von ihrem Vorhaben abgebracht.

* [Gestern Mittag] kurz vor 1 Uhr gingen drei

kleine Mädchen am Bollwerk neben der Regen Brücke spazieren, als eines derselben, ein etwa dreijähriges Kind, in den Fluß hineinfell. Die beiden oben gebildeten waren von Schreck stumm und erst dem energischen Hilfescreien der kleinen Verunglückten war es zu danken, daß noch rechtzeitig Hilfe gebracht wurde. Namentlich betheiligte sich dabei ein kurz von der Unglücksstelle haltender Kurhahnschiffer.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* Wien, 16. August. Gestern Abends 9 Uhr begann in der Sängerkapelle der Festkommers, an welchem nur die Hälfte Derjenigen theilnehmen konnten, welche dies beabsichtigt hatten. Um 9 Uhr mußte der Festplatz, der die Zahl der Herbeiströmenden nicht fassen konnte, abgeperrt werden. Der Obmann des Wiener Männergesangsvereins Dschbauer begrüßte Namens des Festauschusses die fremden Gäste im schönen deutschen weiten Wien. Der Vertreter des geschäftsführenden Ausschusses des deutschen Sängerbundes, Reichsath Jäger, trank auf Wien. Hieran sang ein rheinischer Sänger den Festgruß der rheinischen an die österreichischen Sänger, worauf die ganze Versammlung sich erhob und das „Heil Dir im Siegestranz“ absang. Professor Deumer (New-Orleans) überbrachte die Grüße der deutschen Sänger in Amerika und sprach den Wunsch aus, der deutsche Sängerbund möge zu einem Weltverbande der deutschen Sänger sich gestalten.

* Wien, 16. August. Das deutsche Sängerefest ist vom schönsten Wetter begünstigt. Seit dem frühen Morgen war heute der Festplatz von buntbekleideten Sängerscharen und anderem Publikum überfüllt. Die Festimmung wurde in keiner Weise beeinträchtigt. Das Interesse des heutigen Tages nahm besonders die erste Hauptausführung in Anspruch, welche in allen Theilen glänzend verlief. Wohl an 12,000 Zuhörer und 8000 Sänger erfüllten die mächtige Festhalle und bejubelten die Chorleiter Kremer und Mair, welche die Vorträge leiteten, und auch der Militärkapellmeister Komatz, dessen Orchester in den Zwischenpausen spielte, war Gegenstand ehrender Auszeichnungen seitens der Sängerschaft. Bürgermeister Prix, der nach dem ersten Gesangsbeitrag eine Ansprache an die Sänger richtete, worin er die große Freude der Oesterreicher ausdrückte, daß „ein großes Deutschland daselbst, mit welchem uns Bande der Blutsverwandtschaft verbinden“, wurde stürmisch bejubelt. Prix schloß seine treffliche Rede mit einem Hoch auf den deutschen Sängerbund, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Die einzelnen Vorträge der Sängerschaft waren von mächtiger Wirkung und größter Präzision, wenn auch die erwartete Kraft manchmal nicht zum Durchbruche gelangen konnte. Statthalter Graf Kielmansegg wohnte der Festausführung bei, ebenso der deutsche Botschafter Prinz Reuß. Der Zutritt zum Festplatze mußte wegen Gefahr der Ueberfüllung schon in den frühen Abendstunden beschränkt werden. Bei dem Abends stattgehabten Sängerkommers wurde unter allgemeiner begeisterter Zustimmung beschlossen, an den Kaiser Franz Josef und den Kaiser Wilhelm Huldigungs-telegramme abzusenden. Kommers und Empfangsabend sind glänzend verlaufen. 15,000 Besucher waren in der Halle anwesend. Die österreichische und die deutsche Nationalhymne wurden wiederholt gesungen. In den Ansprachen wurde das deutsch-österreichische Bündniß stets gefeiert. Der Königsberger Sängerverein hat auf dem Festplatze unter dem stürmischen Beifall der Menge mehrere Lieder gesungen und wiederholen müssen.

* Jena, 16. August. Nach einer Meldung der „Jenaischen Zeitung“ soll in Weimar eine sehr große Anzahl Bände Alten, betreffend die Ermordung Robeue's und betreffend die Burschenschaft im Jahre 1819, aufgefunden worden sein. (v. Robeue, der bekannte Lustspieldichter, wurde, wie wir dazu bemerken wollen, als Feind der freiheitlichen Bestrebungen der deutschen Burschenschaft 1819 in Mannheim von dem Jenaischen Studenten Sand erschossen. D. N.)

* Aus Meinungen geht dem „Berliner Tageblatt“ eine alle Kunstkreise hochinteressirende Nachricht zu. Das dortige Hoftheater-Ensemble giebt seine Gastspielreisen auf. Größere Veränderungen im Personal stehen bevor, eine Anzahl älterer Mitglieder wird pensionirt. Herr Scheffranek, das langjährige Mitglied der „Meininger“, tritt in den Verband des „Deutschen Theaters“ in Berlin.

* [Die erste Ladung Petroleum] ist gestern hier eingetroffen. Das Seeschiff ist an der Brücke am Danziger Graben angelegt, von wo die Ladung den Abnehmern theils direkt, theils dem Petroleumschuppen zugeführt werden soll.

* [Ein sinnreiches Denkmal] hat die hiesige Fleischer-Zwung dem verstorbenen Obermeister Richard Kuhn auf dem hiesigen Marienkirchhofe setzen lassen. Dasselbe besteht aus einem etwa 2½ Meter hohen Kreuz aus grauem Marmor und trägt oben die Geburts- und Todesstage 1844 und 1890, in der Mitte die große Photographie des Verewigten und am Sockel folgende Inschrift: „Gewidmet von seinen Kollegen ihrem Obermeister Richard Kuhn, die Fleischer-Zwung zu Elbing.“

* [Zur Ernte.] Wie wir einem Privatbrief entnehmen, ist in der Provinz Sachsen, besonders in der Gegend von Odersleben, die Ernte durch anhaltendes Regenwetter sehr verzögert worden. Vom Roggen stehen etwa zwei Drittel in Hoen, die durch die andauernde Nässe schwarz geworden sind, noch auf dem Felde. Gerste und Hafer könnten zwar gemäht werden, es mangelt zu diesem Zweck aber an Arbeitskräften. Der Weizen endlich ist noch ganz grün. Wenig erfreuliche Aussichten für den Landwirth! Bei uns haben unter dem andauernden Regen im Juni und Juli besonders die Kartoffeln gelitten, die jetzt bereits zu einem Drittel verfault sind.

* [Verunglückt] ist gestern der Schiffer Melchner, der am Abend mit einem Kahn den Elbing hinauf ruderte und seinen elfjährigen Sohn bei sich hatte. Der Kahn war etwas schadhast und kippte beim unvorsichtigen Hinüberleihen des Knaben über den rechtsseitigen Hind. Beide Jnsassen fielen ins Wasser. Doch rettete sich der Vater schwimmend an's Land, wobei er den Knaben mit sich zog.

* [Unerhörte Thierquälerei.] Eine in der Schmiedestraße wohnende Dame kaufte, wie uns mitgetheilt wird, am Sonnabend auf dem Bogenmarkt von einer Landfrau eine lebende Ente, die sie Nachmittags schlachten und rupfen ließ. Zu ihrem nicht geringen Erstaunen fand die Dame, daß der After des Thieres mit schwarzem Zwirn zugenäht war. Was die betr. Verkäuferin damit beabsichtigt hat, kann man sich ja denken; schade, daß sie nicht mehr aufgefunden war.

* [In der verflorenen Nacht] wurden auf dem Jnn. Mühlendam zwei angetrunkene taubstumme Schuhmachergesellen verhaftet, die verschiedene Passanten angegriffen, einige sogar mit Hauschlüsseln geschlagen hatten.

* [Mit dem Vorsatz], sich das Leben nehmen zu wollen, machte gestern Abend eine auf dem Großen Wunderberg wohnhafte Zimmergelesenfrau den Versuch, von der Seiderrinzel aus in den Elbingfließ zu springen. Sie wurde indeß hieran durch den Revierwächter gehindert und von ihrem Vorhaben abgebracht.

* [Gestern Mittag] kurz vor 1 Uhr gingen drei

kleine Mädchen am Bollwerk neben der Regen Brücke spazieren, als eines derselben, ein etwa dreijähriges Kind, in den Fluß hineinfell. Die beiden oben gebildeten waren von Schreck stumm und erst dem energischen Hilfescreien der kleinen Verunglückten war es zu danken, daß noch rechtzeitig Hilfe gebracht wurde. Namentlich betheiligte sich dabei ein kurz von der Unglücksstelle haltender Kurhahnschiffer.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* Wien, 16. August. Gestern Abends 9 Uhr begann in der Sängerkapelle der Festkommers, an welchem nur die Hälfte Derjenigen theilnehmen konnten, welche dies beabsichtigt hatten. Um 9 Uhr mußte der Festplatz, der die Zahl der Herbeiströmenden nicht fassen konnte, abgeperrt werden. Der Obmann des Wiener Männergesangsvereins Dschbauer begrüßte Namens des Festauschusses die fremden Gäste im schönen deutschen weiten Wien. Der Vertreter des geschäftsführenden Ausschusses des deutschen Sängerbundes, Reichsath Jäger, trank auf Wien. Hieran sang ein rheinischer Sänger den Festgruß der rheinischen an die österreichischen Sänger, worauf die ganze Versammlung sich erhob und das „Heil Dir im Siegestranz“ absang. Professor Deumer (New-Orleans) überbrachte die Grüße der deutschen Sänger in Amerika und sprach den Wunsch aus, der deutsche Sängerbund möge zu einem Weltverbande der deutschen Sänger sich gestalten.

* Wien, 16. August. Das deutsche Sängerefest ist vom schönsten Wetter begünstigt. Seit dem frühen Morgen war heute der Festplatz von buntbekleideten Sängerscharen und anderem Publikum überfüllt. Die Festimmung wurde in keiner Weise beeinträchtigt. Das Interesse des heutigen Tages nahm besonders die erste Hauptausführung in Anspruch, welche in allen Theilen glänzend verlief. Wohl an 12,000 Zuhörer und 8000 Sänger erfüllten die mächtige Festhalle und bejubelten die Chorleiter Kremer und Mair, welche die Vorträge leiteten, und auch der Militärkapellmeister Komatz, dessen Orchester in den Zwischenpausen spielte, war Gegenstand ehrender Auszeichnungen seitens der Sängerschaft. Bürgermeister Prix, der nach dem ersten Gesangsbeitrag eine Ansprache an die Sänger richtete, worin er die große Freude der Oesterreicher ausdrückte, daß „ein großes Deutschland daselbst, mit welchem uns Bande der Blutsverwandtschaft verbinden“, wurde stürmisch bejubelt. Prix schloß seine treffliche Rede mit einem Hoch auf den deutschen Sängerbund, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Die einzelnen Vorträge der Sängerschaft waren von mächtiger Wirkung und größter Präzision, wenn auch die erwartete Kraft manchmal nicht zum Durchbruche gelangen konnte. Statthalter Graf Kielmansegg wohnte der Festausführung bei, ebenso der deutsche Botschafter Prinz Reuß. Der Zutritt zum Festplatze mußte wegen Gefahr der Ueberfüllung schon in den frühen Abendstunden beschränkt werden. Bei dem Abends stattgehabten Sängerkommers wurde unter allgemeiner begeisterter Zustimmung beschlossen, an den Kaiser Franz Josef und den Kaiser Wilhelm Huldigungs-telegramme abzusenden. Kommers und Empfangsabend sind glänzend verlaufen. 15,000 Besucher waren in der Halle anwesend. Die österreichische und die deutsche Nationalhymne wurden wiederholt gesungen. In den Ansprachen wurde das deutsch-österreichische Bündniß stets gefeiert. Der Königsberger Sängerverein hat auf dem Festplatze unter dem stürmischen Beifall der Menge mehrere Lieder gesungen und wiederholen müssen.

* Jena, 16. August. Nach einer Meldung der „Jenaischen Zeitung“ soll in Weimar eine sehr große Anzahl Bände Alten, betreffend die Ermordung Robeue's und betreffend die Burschenschaft im Jahre 1819, aufgefunden worden sein. (v. Robeue, der bekannte Lustspieldichter, wurde, wie wir dazu bemerken wollen, als Feind der freiheitlichen Bestrebungen der deutschen Burschenschaft 1819 in Mannheim von dem Jenaischen Studenten Sand erschossen. D. N.)

* Aus Meinungen geht dem „Berliner Tageblatt“ eine alle Kunstkreise hochinteressirende Nachricht zu. Das dortige Hoftheater-Ensemble giebt seine Gastspielreisen auf. Größere Veränderungen im Personal stehen bevor, eine Anzahl älterer Mitglieder wird pensionirt. Herr Scheffranek, das langjährige Mitglied der „Meininger“, tritt in den Verband des „Deutschen Theaters“ in Berlin.

Arbeiterbewegung.

— Die Einstellung der Arbeit haben für Montag die Arbeiter in mehreren Kohlenruben in Oesterreich-Schlesien und Wärisch-Osttrau proklamirt. Es sind deshalb umfangreiche militärische und polizeiliche Vorkehrungen zur Verhütung von Aufrührungen getroffen worden.

* London, 15. August. Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureau's“ aus Melbourne von heute haben die Offiziere der Handelsmarine in Folge Meinungsverschiedenheiten mit den Rhebern, die ihre Vereiniung anzuerkennen sich weigern, ihren Dienst eingestekt. Man befürchtet, daß dadurch der Handel in dem Hafen von Melbourne vollständig lahm gelegt werde. In den Häfen von Sydney, Brisbane und mehreren anderen ist die Lage ebenfalls eine ernste.

* New-York, 16. August. Nach Meldungen aus Buffalo haben gegen 300 Angestellte der New-York-Central-Eisenbahn die Arbeit niedergelegt; man hält für wahrscheinlich, daß die „Knights of labour“ einen allgemeinen Streik veranlassen werden.

Bermischtes.

* Berlin, 17. August. Der Ober-Post-Direktor, Geh. Ober-Post-Rath Schiffmann ist heute gestorben.

* Wien, 16. August. Der Fahnenjunker der Nürnberger „Polyhymnia“, Johann Straßnerreuter, ein verheirateter Mann, welcher heute Nacht um 2 Uhr vom Festplatze in angeheitertem Zustande in seine Wohnung zurück. Im Vorzimmer derselben stürzte er von dem Fenster in den Lichthof hinab, wo er schwerverletzt aufgefunden wurde. Der Unglückliche starb heute früh im Spital.

* In Wien tagt gegenwärtig der erste Kongreß reisender Kaufleute, um über die Anträge des Verbandes der Kaufleute Deutschlands auf Gründung einer gemeinsamen Auskunftsanstalt, ferner Gründung eines gemeinsamen Unfallversicherungsverbandes zu berathen. Dem Kongresse wohnen Abgesandte aus Berlin, Königsberg, Dresden, Erfurt, Stuttgart, Leipzig, München, Nürnberg, Köln und Magdeburg, aus der Schweiz und allen Theilen von Oesterreich-Ungarn etc. Nach erfolgter Begrüßung sendete der Kongreß Huldigungsgrüßungen auf dem Drahtwege an Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Josef und an den schweizerischen Bundespräsidenten ab.

* Konstantinopel, 16. August. Auf dem von Japan heimkehrenden Kriegsschiff „Ortogul“, das eine

Besatzung von 600 Mann hatte, kamen 35 Cholera-Erkrankungen vor, darunter 15 mit tödtlichem Ausgange. Aus Gedibus wird gemeldet, daß in Mekka ein Stillstand resp. eine Abnahme der Cholera eingetreten sei. Am 13. d. M. starben in Mekka 43, in Djeddah 45 Personen.

* Madrid, 17. August. Gestern erkrankte hier eine Frau unter choleraverdächtigen Symptomen. Die üblichen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden.

* Milan auf Freiersfüßen. In Paris zirkulirt das Gerücht, Milan, der abgedankte König von Serbien, werde sich mit der Wittve des Generals Barrios verheirathen. Barrios war Präsident der Republik Venetema und hat als solcher so gute Geschäfte gemacht, daß er seiner Wittve 50 Mill. Francs hinterlassen konnte. Eine solche Summe kann dem nicht reichen, stets des Geldes bedürftigen König nur gelegen kommen. Wenn das Geld „alle“ ist, kann sich Milan dann auch von seiner zweiten Frau scheiden lassen.

* New-York, 16. August. Die Stadt Austin ist niedergebrannt. Der dadurch angerichtete Schaden ist bedeutend. — In einer Seifenfabrik der Providence (Rhode Island) hat eine Explosion stattgefunden; mehr als 20 Arbeiter wurden dabei getödtet, viele schwer verletzt.

* New-York, 16. August. Ein Personenzug auf der Baltimore-Dhiohahn ist von Räubern überfallen worden. Drei Passagiere wurden dabei getödtet und viele verletzt.

* Brinn, 16. August. Ganz Mähren ist durch ein furchtbares Unwetter heimgesucht worden, welches enormen Schaden anrichtete. Mehrere Personen wurden vom Blitz erschlagen. Die Eisenbahn Kremser-Rojetein mußte ihren Betrieb einstellen.

Telegramme.

Narwa, 18. August. Kaiser Wilhelm ist in Begleitung des Prinzen Heinrich und des Reichskanzlers v. Caprivi sowie des übrigen Gefolges gestern Abend 8½ Uhr hier eingetroffen. Dieselben wurden am Bahnhofe vom Czaren, dem Thronfolger sowie den Großfürsten und einem großen Gefolge begrüßt und fuhren dann zur Polewzewskan Villa, wo die russische Kaiserin den hohen Gast begrüßte. Sodann fand das Diner statt und hierauf ein Feuerwerk am Wasserfall. Ueberall war es ein großartiger jubelnder Empfang.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

| Berlin, 18. August, 2 Uhr 35 Min. Nachm. | |
|--|-----------------------|
| Börse: Fest. | Cours vom 16.8. 18.8. |
| 3½ pCt. Ostpreussische Pfandbriefe | 97,80 97,70 |
| 3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe | 97,90 97,90 |
| Oesterreichische Goldrente | 96,20 96,60 |
| 4 pCt. Ungarische Goldrente | 90,50 90,70 |
| Russische Banknoten | 246,10 246,80 |
| Oesterreichische Banknoten | 178,20 179,10 |
| Deutsche Reichsanleihe | 106,70 107,— |
| 4 pCt. preussische Consols | 106,40 106,40 |
| 6 pCt. Rumänier | 102,— 102,10 |
| Mariensb.-Mawf. Stamm-Prioritäten | 113,70 113,70 |

Produkten-Börse.

| Cours vom 16.8. 18.8. | |
|--------------------------|---------------|
| Weizen August | 193,70 193,— |
| Sept.-Okt. | 186,— 186,70 |
| Roggen besser. | |
| August | 168,20 168,25 |
| Sept.-Okt. | 160,— 161,50 |
| Petroleum loco | 23,60 23,60 |
| Käböl August | 60,50 60,80 |
| Septbr.-Okt. | 58,80 58,90 |
| Spiritus 70er Aug.-Sept. | 39,10 39,30 |

Königsberg, 18. August. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: Behauptet.
Zufuhr: 10,000 Liter.
Loco contingentirt 61,00 A Brief.
Loco nicht contingentirt 41,00 „ „
August nicht contingentirt 40,25 „ Geld.

Butter-Bericht

von Gust. Schulke & Sohn, Berlin (C.), 16. August, Gertrauden-Straße 22.
Die Nachfrage nach allen Qualitäten war eine regere als bisher, da der Consum größer geworden ist. Die Produktion von feiner Butter ist geringer geworden und waren Zufuhren nicht ausreichend, weshalb Preise um 3 A erhöht werden mußten.
Die auswärtigen Märkte berichten ebenfalls über ein lebhafteres Geschäft bei fester Stimmung.

Mitliche Notierungen
der von der ständigen Deputation gewählten Notirungskommission. Wochen-Durchschnitts-Preise. — Hiesige Verkaufsprise nach Usance.

| Sof- u. Genossenschafts-Butter la. p. 50 Ro. A | |
|--|-------|
| 97-100 | 94-96 |
| 94-96 | 80-90 |
| 80-90 | 72-75 |
| 72-75 | 72-75 |
| 72-75 | 70-73 |
| 70-73 | 72-75 |
| 72-75 | — |
| — | — |
| — | 72-75 |
| 72-75 | 67-70 |
| 67-70 | 40-70 |
| 40-70 | — |

Tendenz: Bei angenehmerem Geschäft konnten Preise erhöht werden.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fr. Ida von Hooven v. Br. Holland mit Herrn Oscar Buchholz-Bornsditt. — Fr. Rosa Holz mit Herrn Julius Hoffmann v. Heintzian. — Fr. Margarethe Dohndorf mit dem Lehrer Herrn Leo Borowski-Steegen. — Fr. Marie Helwig mit Herrn Fritz Segabold-Königsberg.

Geboren: Benno Taudien v. Ragnit T. — David Herrmann v. Rafel S. — R. Schneider-Danzig S. — Dr. R. Kaufmann v. Königsberg T. — Botho Lind-Königsberg S.

Gestorben: Oberlehrer Dr. Gründel-Thorn. — E. Spalt v. Tegenhof T. Gertrude, 9 J. — Frau Emilie Tappels, geb. Kohn-Danzig. — Hauptkassier-Rendant Eduard Wohlgenuth, 3. J. Cranz, 53 J.

Berlin. Das durch Uebernahme von Privat-Lotterien seit mehreren Decennien bekannte Bauhaus Carl Heinze in Berlin W. — es übernahm lehtthin allein den sechs Berliner Banken übrig gebliebenen Rest von 70,000 Loosen der beendeten Schloßfreiheit-Lotterie — hat den General-Vertrieb der Marienburger Pferde-Lotterieloose übernommen. Zur Auspielung gelangen bei 150,000 Loosen à 1 M. 2400 Gewinne. Als Hauptgewinne figuriren fünf komplett bespannte Equipagen, darunter 2 vier-spännige. Das Comité für den Ankauf der Gewinne dieser am 17. September stattfindenden 12. Verlosung ist bemüht, aus dem in Marienburg stattfindenden Luxus-Pferdemarkt das beste Material auszuwählen und anzukaufen, um dadurch die Lotterie zur glänzendsten ihrer Art zu gestalten.

Die Loose, für die ganze Monarchie konzeffionirt und gelegt in die Hände dieses Lotterie-Unternehmers, sind vermöge seiner internationalen Beziehungen bald verkauft und dürfte Spielulstigen anzuempfehlen sein, ihre Aufträge bald zu erteilen, da schon zu oft derartige Loose sehr früh vergriffen waren, sich auch kurz vor Ziehung Aufträge so häufen, daß die prompte Loos-Zusendung nicht möglich ist.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 18. August 1890.

Geburten: Arbeiter Gustav Stuhlat, T. — Factor Gottfried Schäfer, T. — Ingenieur Theodor Müller, T. — Alderbürger Carl Dolgendorf, T. — Feilenhauer Carl Krams, S. — Wurstmacher Ernst Lange, T. — Schmied Wilhelm Sperber, S. — Fabrikarbeiter Franz Preuß, T. — Fabrikarbeiter August Lobjinski, T. — Fischer Gottlieb Harwardt, S.

Sterbefälle: Briefträger Oskar Raffée, S. 10 M. — Arbeiter Heinrich Mariensfeld, 26 J. — Schuhmacher Gottfried Thimm, S. 5 M. — Factor Carl Schenk, T. 11 M.

Dankfagung.

Für die bei dem Tode meines theuern, lieben Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des Bildhauers

Ernst Gebauer

so vielfach bewiesene innige Theilnahme, sowie für die so zahlreichen Blumen-spenden sagen wir hiermit unsern tief-gefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bürger-Resourcée.

Donnerstag, den 21. August cr.:

CONCERT

verbunden mit

Kinderfest.

Anfang 5 Uhr.

Der Vorstand.

NB. Den Mitgliedern zur gefl. Notiz, daß nach § 7 des Statuts an Concerttagen nur Kinder Zutritt haben, die nicht der Beaufsichtigung eines Dienstboten bedürfen. D. D.

Nautilus.

Dienstag, den 19. August cr.,

Abends 8 1/2 Uhr:

Bersammlung

im Speisesaal des Hotel de Berlin.

Vorläufige Anzeig.

Nur kurze Zeit

finden hier statt:

Einzige Vorführungen

des **allein** echten, wirklich sensationellen

Edison-

Phonograph

(Original — neuestes System)

Patent mit Elektromotor und Wachswalzen in seinen wunderbaren, staunenerregenden und vollkommenen Leistungen,

wie solcher **Sr. Majestät dem deutschen Kaiser, Fürst Bismarck, Graf Moltke** und anderen allerhöchsten, höchsten und hohen Herrschaften in Berlin etc. vorgeführt wurde.

Nicht zu verwechseln mit früher hier gezeigten erbärmlichen Nachwerken!

Fahnen, Schärpen-Abzeichen

für Vereine liefert

Franz Reinecke, Hannover.

Bekanntmachung.

Behufs Unterdrückung der in dem Kreise Marienburg und in dem Landkreise Elbing in stärkerer Maße herrschenden Maul- und Klauenseuche wird hiermit gemäß § 26 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, vom 23. Juli 1880 und der dazu erlassenen Ausführungs-vorschriften die Abhaltung von Viehmärkten und Thierschauen — mit Ausnahme der Pferdemarkte und Pferdeausstellungen — für den Kreis Marienburg und den Stadt- und Landkreis Elbing bis auf Weiteres **verboten.**

Uebertretungen dieses Verbotes sind gemäß § 66ff. des Reichsviehseuchengesetz bzw. § 328 des Reichsstrafgesetzbuches strafbar.

Danzig, den 13. August 1890.

Der Regierungs-Präsident.

In Vertretung:

gez. **Rathlew.**

Dankfagung!

Ca. 1/2 Jahr lang von einem schweren Magen- u. Nervenleiden heimge-sucht, wachte ich mich während dieser Zeit an verschied. Aerzte u. berühmte Professoren, ohne dabei Hilfe zu finden, im Gegentheil nahm ich eine stete Verschlimmerung wahr. Schließlich wurde ich so elend, daß ich absolut arbeitsunfähig war, ohne von den Schmerzen, welche ich auszuhalten hatte, zu reden.

Auf Empfehlung consultirte ich schriftlich Herrn **Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf** u. konnte ich schon nach Verlauf von 14 Tagen genannten Herrn selbst auffuchen; in Zeit von 1 1/2 Monaten bin ich nun ganz u. gar von m. schw. Leiden befreit. Ich statte dem Herrn Dr. Volbeding für seine gründliche Hilfe im Interesse aller ähnlich Leidenden hiermit öffentlich meinen besten Dank ab.

Berg. Gladbach, im März 1890.

Heinr. Bonn, Fabrikbesitzer.

Vorschriftsmäßige

Post-Packet-Adressen

(mit beliebiger Firma bedruckt)

1000 Stück für 3,50 M.

Die Post nimmt ohne Firmen-Druck 5 M.

H. Gaartz'

Buch- und Accidenz-Druckerei,

Elbing.

Gelben Farin,

zu Obssuppen,

feinste **Adler-Raffinade,**

ff. gem. Raffinade,

grob und fein,

empfehl't zu solidem Preise

Gustav Herrmann Preuss.

Mariazeller

Magen-Tropfen,

vortreflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unverdorrenheit, Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magen-tatare, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Sodbrennen, Stille er vom Magen herab, Magenkrampf, Darleibigkeit, od. Verstopfung, Ueberladen des

Magens mit Speisen u. Getränken, Wärmes, Nies, Ebel- und Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf. Doppel-flasche Mk. 1.40. Centr.-Verf. durch Apoth. Carl Brady, Kremser (Wädrn).

Mariazeller

Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stubverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Prof. C. Brady, Kremser. — Preis per Schachtel 50 Pfg.

Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die Vorschriften ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Elbing: Rathsapotheke, Apotheke z. schwarz. Adler; Apoth. C. Radtke; Ablerapothete; Apoth. Max Reichert; Ap. z. gold. Adler; in **Wahlhausen:** Ap. Gland; sowie in den meisten Apotheken in Ost- und Westpreußen.

Atelier f. künstl. Zahnersatz etc.

Spezialität:

Plombiren und Patent-

federgebisse.

Sprechstunden von 9 bis 6.

C. Klebbe,

Inn. Mühlendam Nr. 20/21.

Neuhühner

kaufe stets und jedes Quantum. Zuforderungen erbitte.

Gustav Herrmann Preuss,

Fleischerstraße 8.

Pr. Klassen-Lotterie-Loose

kauft

Gustav Herrmann Preuss,

Fleischerstraße 8.

Sedan-Feier 1890.

Die Vorstände der Vereine, Innungen und Gewerke, sowie alle diejenigen Herren, welche sich für eine **allgemeine Feier der zwanzigjährigen** Wiederkehr des Tages von **Sedan** interessieren, werden gebeten, zu einer Besprechung darüber sich

Dienstag, den 19. d. Mts., Abends 8 1/4 Uhr,

im **Gewerbehanse** einzufinden.

Elditt. Etdorf. Fuchs. Netke. Westphal.

In allen durch Plakate kenntlichen Handlungen sind **Loose à 1 M.**

— 11 Loose für 10 M. — der

Großen Cölner Lotterie

Ziehung 9. September 1890

zu haben. **Loose à 1 M.** empfiehlt und versendet

August Fuhse, Loose-General-

Debit,

Berlin W., Friedrichstr. 79.

Jeder Bestellung sind 30 Pfg. für Porto und Liste beizufügen.

Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 17. September

und ev. folgende Tage.

2400 Gewinne W. 85,875 M.

Hauptgewinne: 5 bespannte Equipagen, darunter zwei

vierspännige und **72 Reit- u. Wagenpferde,** dabei fünf gesattelte etc.

Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M.,

für Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet

Carl Heintze,

Loose-General-Debit, Berlin W.,

Unter den Linden

Nr. 3.

Flotter Schnurrbart!



Prof. Horvad's ungarisches Haar- u. Bart- Elxir, vorzügliches Mittel zur Beförderung des Wachstums von Schnurr- u. Haaren-hart sowie Haupthaar. Dieses Elxir ist allen Haaropaden und Balsams aufsteden vor-zuziehen. Preis per Flas. 1 Mark u. 2 Mark nebst Gehr-Anweis. Täglich Versand nach allen Weltgegenden per Nachnahme oder Ein-sendung des Betrags (auch Briefmarken) allein boht durch die Parfümeriefabrik von **G. Seifert, DRESDEN-STREISEN.**

Mannesschwäche

heilt gründlich und andauernd

Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien IX.,

Porzellangasse 31a.

Auch brieflich.

Daselbst ist zu haben das Werk:

„Die männlichen

Schwächezustände, deren

Ursachen und Heilung.“

Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm.

incl. Frankatur.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Migräne, Magen-

krampf, Uebelkeit, Kopfschmerz,

Verfäulung, Magenjäuren, Auf-

getriebenheit, Schwindel, Kolik,

Strophelnre. Gegen Hämorrhoiden,

Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken

schnell und schmerzlos offenen Leib,

Appetit sofort wieder herstellend. Zu

haben in allen Apotheken à Fl. 60 Pf.

Ich kaufe

Originalloose

I. Kl. königl. Pr. Kl.-Lott.

und zahle pro 1/2 72 M., 1/2 36 M., 1/4 18 M., 1/8 9 M.; event. per Postauftrag. **Richard Schröder, Berlin W.,** Taubenstraße 20.

Probe-Abonnement

auf die

Freisinnige Zeitung

begründet von **Eugen Richter,**

von jetzt bis Ende Septbr. nur

1 Mark 20 Pfg.

Man bestelle bei der Post ein Abon-

nement **pro Septbr. für 1,20 M.**

und sende die Quittung darüber der

Expedition, Berlin SW., Zimmerstr. 8,

ein, worauf diese bis Anfang Septbr.,

von wo die Lieferung durch die Post

beginnt, die Zeitung unter Kreuzband

zustellt.

Die „Freisinnige Zeitung“ ist durch

ein **eigenes Postbureau** in den Stand

gesetzt, ihre Nachtausgabe schon mit den

Abendzügen zu versenden und dadurch

außerhalb Berlins anderen Berliner

Blättern in den **neuesten** Nachrichten

um gegen 12 Stunden voranzueilen.

Wittwoch Nachm.,

den 20. d. Mts.,

ziehe ich ein Dohft

guten

rothen Ungarwein

(Ofner Adlerberger),

von dem die Flasche **1 M.** kostet,

ab. An diesem Tage ausnahms-

weise

90 Pfg.

in mitgebrachten oder vorher zu

mir geschickten Rothweinflaschen.

Adolph Kellner Nachf.,

Seil. Geiststraße 14.

Suche per 1. Oktober in einem

Galanteries, Spiel- und Kurz-

waarengeschäft Verkäuferin.

Stellung als

Gesl. Offerten unter **J. J. 66** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Barometerstand.

Elbing, 18. August, Nachmitt. 3 Uhr.

29

Sehr trocken . . . 9

Beständig . . . 6

Schön Wetter . . . 3

Beränderlich . . . 28

Regen u. Wind . . . 9

Viel Regen . . . 6

Sturm . . . 3

Wind: **SSD.** 24 Gr. Wärme.

Einen Faktor
mit guten Zeugnissen braucht zum
15. September
August Wornick Nachf.
Schmiedestraße 7.

Ein erfahrener, selbstständig
arbeitender
Modelltischler
findet dauernde Beschäftigung bei hohem
Lohn in der Pumpenfabrik von
E. Bieske,
Königsberg i. Pr.,
Süntere Vorstadt 3.

Ein Lehrling
kann placirt werden in **H. Gaartz'**
Buch- und Kunstdruckerei.

Tüchtige Former
finden dauernde Beschäftigung in der
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik von
Rud. Lentz,
Rastenburg.
Suche zum sofortigen Antritt einen
Kellner-Lehrling,
der womöglich schon in Stellung ge-
wesen ist.
August Küster, Casino.

5 tüchtige
Maschinenschlosser
und
2 Schmiede
sucht
A. Schirmmacher,
Maschinenfabrik, Wehlhaff.

Einen Lehrling
von achtbaren Eltern suche von sofort.
C. B. Fischer Nachf.,
Eisenhandlung.
5-10 Malergehilfen
werden für dauernde und gute Be-
schäftigung von sofort gesucht von
Joh. Page, Maler,
Altenstein.

Eine Glanzplätterin,
welche in die Häuser der Herrschaften
geht, kann sich melden. Nähere Aus-
kunft erteilt die Exp. der „Altp. Ztg.“
Ein junges Mädchen,
welches mindestens 2 Jahre die erste
Klasse einer Communalsschule besucht hat,
findet **dauernde Beschäftigung bei**
gutem Lohn. Nähere Auskunft erteilt
die Expedition der „Altp. Ztg.“

Suche sofort einen tüchtigen, unver-
heiratheten, jüngeren
Inspektor.
Gehalt 400 Mark jährlich.
Ninow,
Offtowo bei Borsdichow.

3 Burschen können sofort eintreten
bei **J. Gehrmann**
Schlossermeister, Wasserstraße 91.
Eine herrschaftliche
Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern mit allem
Zubehör, Wasserleitung etc., ist vom
1. Oktober zu vermietthen
Fischerstraße Nr. 9.

Eine Wohnung von circa 10
Zimmern, mit Garten und fl. Stall wird z. 1. Octbr.
für längere Zeit zu mietthen gesucht.
Zu melden Hotel „Königl. Hof“.

Eine Parterrewohnung
aus 3 Stuben, Cabinet und Zubehör
zum 1. Oktober zu vermietthen
Töpferstraße Nr. 2.
2 Zim. u. Kab., Entree, h. Küche m.
Wasserl. u. reichl. Zub. 3 Tr. h. v. Dk.
billig zu verm. Spieringstraße 6, 2 Tr.
Daf. 1 Satz gute Betten zu verkaufen.
Nach Stettin
expedire D. „Ceres“ **Wittwoch,**
den 20. cr., früh, via Königsberg.
Elbinger Dampfschiffs-Rhederei
F. Schichau.